

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942 1939**

16.8.1939 (No. 191)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-963454](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-963454)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A r i c h, Verlagsort: E m b e n, Blumenstraße, Fernruf 2081 und 2082. — Postsekretariat Hannover 309 49. — Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich, Kreier Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Eens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 Reichsmark einchl. 33,96 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. — Einzelpreis 10 Pf. Anzeigen sind nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens aufzugeben.

Folge 191

Mittwoch, den 16. August

Jahrgang 1939

## Militärische Ueberlegenheit der Achse

### Römische Antwort auf polnische Frechheiten / Ernste Warnung an Warschau und seine Hintermänner

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 16. August.

Die italienische Presse beschäftigt sich in zunehmender Schärfe mit der polnischen Haltung gegenüber Danzig und Deutschland. Sie unterstreicht dabei noch einmal mit aller Deutlichkeit die völlige Einigkeit zwischen Berlin und Rom und richtet ernste Warnungen an Warschau und seine demokratischen Hintermänner.

„Popolo di Roma“ schreibt, die italienische Presse sei gegenüber den polnischen Frechheiten bisher viel zu höflich gewesen, denn Polens Antwort auf die früheren weitherzigen Ratschläge Italiens habe lediglich in Heße und Beleidigungen bestanden. „Messaggero“ erklärt: „Möge sich keiner über die völlige Ueber einstimmung der Standpunkte Deutschlands und Italiens täuschen, und war nicht nur in der Frage Danzigs, sondern in allen Problemen, die in Salzburg eine umfassende und erschöpfende Behandlung erfahren haben.“ In der „Gazetta del Popolo“ betont Ansaldo, der den Grafen Ciano nach Salzburg begleitet hat, daß die Salzburger und Berchtesgadener Botschaften eine äußerste und letzte Mahnung an alle Interessierten darzustellen hätten, die natürliche und gerechte Lösung des Danziger Problems anzunehmen und auf die Einkreisungspolitik gegen die Achsenmächte zu verzichten. Die Einkreisung des polnischen Blankoschecks bedeute ohne Zweifel den allgemeinen Krieg. „Popolo di Roma“ verweist erneut, daß Italien in der Danziger Angelegenheit bis zum äußersten an der Seite Deutschlands stehe.

Im „Regime Fascista“ verleiht der angesehenste Militärschriftsteller Claremoris die Ausichten in einem etwaigen Kriege und kommt dabei zu aufschlußreichen Schlüssen: „Die Realität Europas und der Welt“, so schreibt der Verfasser, „wird von der Tatsache des absoluten Uebergewichts der Militärmacht Deutschlands und Italiens und der mit ihnen verbundenen

Mächte beherrscht.“ Italien fürchte nicht nur nicht für seine Alpenregion, sondern nichts könnte für Italien wünschenswerter sein, als ein französischer Angriff auf seine Westgrenze. Im übrigen könne Frankreich in einem Krieg gewiß keine größeren Anstrengungen machen als während des Weltkrieges, wo es mit allen

farbigen Hilfsvölkern insgesamt 120 Divisionen gehabt habe. Auch die 19 englischen Divisionen würden nichts an dem großen Uebergewicht Italiens, das allein im Frieden 75 Divisionen besitze, und Deutschland mit seinen über 200 Divisionen ändern. Was das Mittelmeer anbetrifft, so wünsche Italien, dessen zentrale Lage ihm volle Handlungsfreiheit gewähre, den „schrecklichen englischen Seeangriff“. Die Achsenmächte wollen den Frieden der Gerechtigkeit und haben nicht die geringste Absicht, einen wahnwichtigen Konflikt herauszufordern. Aber sie fürchten den Krieg nicht, weil er mit ihrem sicheren Siege enden müßte.

### March zum Größenwahn

Die wildgewordene Meute der polnischen Gernegroße klafft von Tag zu Tag wilder gegen Deutschland. Was sich dabei an Taten und Äußerungen anhäuft, kann beinahe nur noch mit mitleidigem Kopfschütteln verzeichnet werden. Da fordert zum Beispiel das Regierungsblatt „Kurjer Polski“ die systematische Beschlagnahme des Besitzes Reichsdeutscher in Polen, eine Maßnahme, die ganz zu jener anderen paßt, die eben bekannt wird, zu der Entsendung von gedungenen Wirtschaftssaboteuren nach Danzig. Die Danziger Polizei hat jetzt nämlich einen polnischen Saisonarbeiter festgenommen, der seit Wochen auf dem Gutshof, der ihn beschäftigte, auftragsgemäß Sabotage getrieben hat. Landwirtschaftliche Maschinen wurden unbrauchbar gemacht, Wasserbehälter angebohrt und Viehställe beschädigt. Und das Traurige an dieser Geschichte ist, daß die polnische Geistlichkeit mit schuldig dahinter steht, die nicht nur auf die polnischen Wanderarbeiter, sondern ganz allgemein in Polen einen äußerst verhängnisvollen Einfluß ausübt. Ist doch von polnischen Kanzeln herab verkündet worden, daß es eine Todsünde sei, in Danzig die Ernte einbringen zu helfen!

Welche traurigen Blüten der Chauvinismus treibt, zeigte jüngst die Bromberger Zeitung „Dziennik Bydgoski“, die in einem tollen Heftartikel gegen Deutschland unter anderem schreibt: Deutschland sei eine Gefahr für die Ruhe und Ordnung der Welt. Hitler habe nur die deutsche Herrschaft freigemacht und organisiert. Für Polen sei das Deutschland Hitlers genau so gefährlich wie das katholische Deutschland Brünnings. Man könne die Deutschen nicht in Hitleranhänger und anständigen Deutsche einteilen, wie es die Demokraten in den westlichen Ländern gern tun. „Es gibt keine anständigen Deutschen! Jeder Deutsche ist unser Feind.“

Und bei allem Haß entfährt dem polnischen Schreiberling doch das Geständnis, daß hinter dem deutschen Danzig das ganze deutsche Volk steht, und daß dieses geeinte Volk aus lauter „Hitleranhängern“ besteht. In seiner Kriegsstimmung sucht Polen trumphast nach neuen Stützen und Helfern gegen Deutschland. Da-

## Frau Roosevelt mehr als geschmacklos

### Lob für eine freche Höflichkeit gegenüber dem Führer

Neu York, 16. August.

Frau Roosevelt, die sich von Zeit zu Zeit bemüht, durch ihre ehrgeizigen — und nebenbei sehr einträglichen — journalistischen Gehversuche die verfahrenere politische Haltung ihres Gatten noch mehr zu belasten, hat sich durch ein nicht mißzuverstehendes Lob, mit dem sie das Nachwort eines üblen Heftjournalisten auszeichnete, wieder einmal gründlich bloßgestellt.

In ihrer täglichen Rubrik im „World Telegram“ äißert Frau Roosevelt einen über Kriegesfriedhöfe auf Frankreichs Schlachtfeldern geschriebenen Artikel, in dem es heißt: „Niemand sprach der Gewalttat Hitler vor dieser Gefallenen-Armee. Er könnte es dort tun, es würde die Sache des Friedens bestimmt fördern.“

Es scheint dieser politisierenden Dame entgegen zu sein, daß der „Gewaltapostel“ Adolf Hitler auf den Schlachtfeldern Frankreichs über vier Jahre als einfacher Soldat für sein Vaterland gekämpft hat, während viele der heute auftretenden Kriegsheer den Krieg nur aus dem Blickpunkt des Klubsessels kennen. Die geschmacklosen Frechheiten des amerikanischen Blattes, die sich Frau Roosevelt durch ihr Lob zu eigen macht, richten sich daher von selbst.

### Wieder Großfeuer in London

London, 16. August.

Im Zentrum Londons entstand Dienstagabend in einer Kartonagenfabrik ein Großfeuer. Die ganze Front des etwa 50 Meter breiten Gebäude wurde von den Flammen erfasst, die 30 bis 40 Meter hoch schlugen. Ueber 20 Löschzüge wurden eingesetzt, die schließlich den Brand unter Kontrolle brachten. Inzwischen war jedoch bereits ein großer Teil der Fabrik zerstört.

Hunderte Bewohner in der Umgegend der Fabrik mußten in aller Eile ihre Wohnungen räumen, da die Gefahr eines Uebergreifens der Flammen infolge des Funkenfluges sehr groß war. Ueber die Ursache des Brandes, insbesondere ob es sich um einen Anschlag handelt, ist noch nichts bekannt.

## Flugzeug brennend ins Meer gestürzt

### Schwerer Unfall in Dänemark — Ein Deutscher unter den Toten

London, 16. August.

Wie die britische Luftfahrtgesellschaft British Airways mitteilt, ist ein Flugzeug dieser Gesellschaft auf dem Zuge nach Stockholm im Süden der Insel Falster in der Nähe von Bordingborg ins Meer gestürzt. Vier Fluggäste und der Funter sind dabei ums Leben gekommen. Das abgestürzte Flugzeug hatte den Flughafen Høsten um neun Uhr verlassen. Es war über Hamburg-Kopenhagen nach Stockholm unterwegs.

Später erfahren wir folgende Einzelheiten: Das verunglückte Flugzeug ist eine Lockheed-Electra-Maschine. Es stürzte gegen 13.30 Uhr auf der Strecke Hamburg-Kopenhagen in der Nähe der Storström-Brücke, etwa 800 Meter von der Küste der Insel Falster entfernt, brennend ins Meer. Der englische Pilot Wright wurde gerettet, während die übrigen fünf Insassen, der Mechaniker, dessen Name noch unbekannt ist, und vier Fluggäste — der Deutsche Reuß, der Amerikaner Simon, der Engländer Crofton und der Mexikaner Castello — wahrscheinlich durch Ertrinken umkamen. Der Pilot war aus der Maschine geschleudert worden, wobei er den Arm gebrochen hatte. Er schwamm, nach einem Bericht aus Bordingborg, eine Zeitlang umher und wurde dadurch gerettet, daß Arbeiter von der Storström-Brücke eine Rettungsboje auswarfen. Es gelang ihm, sich an die Boje anzuklammern, bis ein Boot ihn in erschöpftem Zustande an Bord nahm. Er wurde ins Krankenhaus von Bordingborg gebracht.

Der verunglückte deutsche Passagier Reuß war in Hamburg an Bord gekommen. Sein Ziel war Stockholm. Sein Heimatort ist bisher unbekannt.

Nach einem Bericht von Augenzeugen stürzte das Flugzeug aus etwa zweihundert Meter Höhe mit einem lauten Knallen ins Wasser. Die Luftmarine landete drei Jagdflugzeuge aus. Sie beobachteten an der Stelle, an der die Maschine gesunken war, einen Delfin auf dem Meere.

Das Wrack des Flugzeuges ist gestern abend durch Taucher gefunden worden. Die Maschine stand aufrecht auf dem Meeresgrund in etwa fünfzehn Meter Tiefe. Die Kabinenfenster wa-

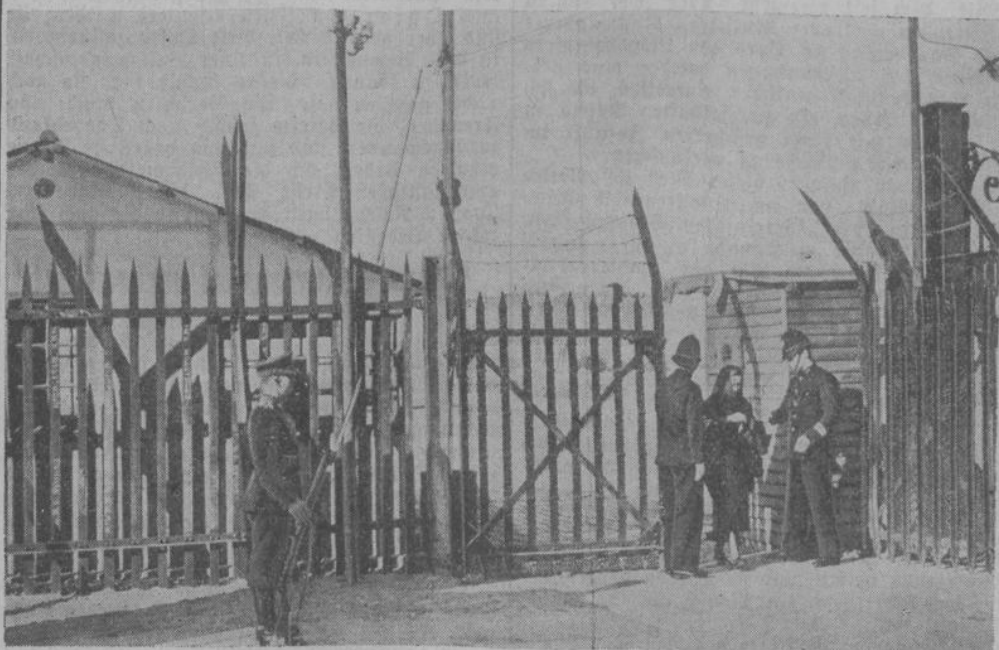
ren zertrümmert. Es gelang, vier der Leichen zu bergen. Die Ursache des Unglücks soll auf Materialfehler zurückzuführen sein.

### Der Flugzeugführer berichtet

Zu dem Unglück des britischen Verkehrsflugzeuges in der Nähe der Storström-Brücke ist ergänzend zu melden, daß Taucher Dienstagabend vier der stark verbrannten Leichen bergen konnten. Die Leiche des fünften Todesopfers wird erst heute herausgeholt. Ebenso hofft man, heute das Flugzeugwrack heben zu können.

Der verunglückte Deutsche namens Erich Reuß stammt aus Wilhelmshaven. Der Engländer Anthony Crofton war konservatives Unterhausmitglied und früherer Staatssekretär im englischen Verkehrsministerium. Bei dem Amerikaner Simon und dem Mexikaner Castello handelte es sich um Angestellte der Standard Oil. Der gleichfalls ums Leben gekommene englische Mechaniker und Funter des Flugzeuges hieß Leigh.

Der gerettete Flugzeugführer Clifford Wright, der im Krankenhaus von Bordingborg liegt, hat nur geringfügige Verletzungen davongetragen. Seine Erinnerungen sind lückenhaft. Er berichtet, daß er plötzlich Rauch in seiner Kabine bemerkt habe, als die Maschine sich mit vollarbeitenden Motoren in etwa 500 Meter Höhe befand. Bei der Rückkehr sei der Funter infolge des erstickenden Qualms zu Boden gestürzt. Er selbst habe ein Loch in die Frontscheibe seiner Kabine geschlagen und sei hinausgeschleudert, nachdem er sich vorher vergeblich nach einem Landungsplatz umgesehen und die Maschine auf Wasser gebracht hatte. Seine Bemühungen, die Tür der Passagierkabine von außen zu öffnen, seien mißlungen. Schließlich habe er eines der Fenster eingeschlagen. Die Maschine sei gesunken, ohne daß er einen der Insassen zu Gesicht bekommen habe. Als er keine Möglichkeit mehr gehabt habe, etwas zur Rettung der Eingeschlossenen zu tun, sei er auf die Brücke zu geschwommen. Ein Lotse aus Masnedø nahm ihn schließlich halb bewußtlos in sein Motorboot auf. Die verunglückte Maschine hat Post aus Deutschland und England an Bord.



Englands Sorgen um Gibraltar

Bei der gegenwärtigen Kriegslage der Briten ist es begreiflich, daß sie auch den Zugang zur Feste Gibraltar, die von spanischer Seite als „Beil im Fleische Spaniens“ bezeichnet wird, unter strengster Kontrolle stellen. Hier prüfen Polizisten von Gibraltar den Durchlaß (Atlantisch)



Bei ist das Mittel der Verdächtigung sehr beliebt. So macht man z. B. den Rumänen vor Deutschland angst, wahrscheinlich auch, um dadurch von den unruhigen Zuständen in den ukrainischen Gebieten Polens abzulenken, denn in der Ukraine tobt Polen gegenwärtig mit seiner ganzen „Kultur“ Ueber Einzelheiten der brutalen Unterdrückungspolitik gegen jedes ukrainische Eigenleben liegt unter anderem der Bericht eines Holländers vor, der in der Amsterdamer Zeitung „Het Nationale Dagblad“ erschienen ist. Da schreibt der Verfasser, wenn England einen Parlamentsauschuss nach Lublin oder Cholm schicken würde, dann wäre eine Unterstützung Polens durch England erlebiger, denn in der polnischen Ukraine herrsche die Knete.

Der Kuriosität halber sei endlich noch ein Artikel des Warschauer Blattes „ABC“ angeführt, in dem es heißt: Der Marsch zur Größe des polnischen Vaterlandes sei noch nicht abgesehen, denn die Größe sei Bestimmung des polnischen Volkes. Mit dem Schwert in der Hand werde sich die gegenwärtig lebende Generation für Polen neue Grenzen herauskämpfen! — Den Marsch zum Größenwahn hat Polen jedenfalls schon angetreten.

Aber Polen begnügt sich nicht nur mit großen Worten und Gehärdel. Es gibt seinem Haß gegen das Deutsche taktischen Ausdruck in einer Terrorwelle, die täglich neue Opfer erreicht. Zählt man alle die Drangsalierungen, Entrechtungen, Verfolgungen, die grundlosen Ausweisungen, Beschlagnahmungen, Arbeitsverluste, Verhaftungen, Morde usw. zusammen, deren Opfer im Laufe der letzten Monate Volks- und Reichsdeutsche in Polen wurden, dann kommt man jetzt schon auf rund 800 Fälle. Erst eben wieder wird eine neue Untat an einem Reichsdeutschen bekannt: In der Ukraine wurde von polnischen Chauvinisten ein schwäbischer Ingenieur unter den Augen der polnischen Polizei ermordet! Es handelt sich einwandfrei um einen politischen Mord. Weiterhin genügt heute in Polen die Verdächtigung durch einen Emigranten, um Deutsche nachts aus den Hotelbetten herauszuholen, Wohnungen zu „durchsuchen“ — das heißt in Polen: demontieren und Hausbewohner zu verprügeln. Sogar deutsche Kinder sind auf dem Schulweg vor Steinen und Knüppeln nicht mehr sicher. Eine feine Gesellschaft haben die Westmächte da garantiert!

### Frankreich will Syrien behalten

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris, 16. August.)

Zur Berichterstattung über die Lage im Mandatsgebiet Syrien ist der französische Oberkommissar Bauer in Paris eingetroffen. Die Besprechungen zwischen dem Kommissar und der französischen Regierung werden sich vor allem um die Auswirkungen des französisch-türkischen Vertrags und die Abtretung des Sandschats von Alexandrette drehen. In Pariser politischen Kreisen wird diesen Beratungen eine große Bedeutung für die Weiterentwicklung der französischen Politik im Orient zugemessen. Man weiß in diesem Zusammenhang vor allem daraufhin, daß der französische Außenminister Bonnet der Genfer Liga hat mitteilen lassen, daß Frankreich unter keinen Umständen auf seine Mandatsrechte in Syrien verzichten werde. Damit dürften auch die englischen Intrigen und Manöver in Syrien einen fühlbaren Mißerfolg erlitten haben.

## Wir wollen endlich nach Hause

Wieder 150 Rückwanderer aus den Vereinigten Staaten und Kanada

New York, 16. August. Mit dem seit nunmehr über zwei Jahren anhaltenden Strom deutscher Rückwanderer wird Donnerstag am Bord des Lloyd-Dampfers „Bremen“ in Bremerhaven wieder eine größere Gruppe Volksdeutscher einreisen, die sich entschlossen haben, ein zweifelhaftes Dasein in der Fremde mit einer gesicherten Zukunft im neuen Deutschen Reich zu verlassen. Die Gruppe umfaßt dieses Mal 150 Volksdeutsche. Einige von ihnen waren seit Generationen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika oder in Kanada ansässig, andere wurden erst durch die Not der Nachkriegszeit aus Deutschland vertrieben. Unter ihnen sind Banater Schwaben und Volksdeutsche, die erst nach der Bolschewistenherrschaft auf dem Umwege über die deutschen Siedlungsgebiete in Südwestrußland nach Amerika gelangten; es sind Danziger unter ihnen, deren Vorfahren Deutschland schon vor mehr als zweihundert Jahren verließen, deren Kinder aber heute noch lebend deutsch sprechen, und die jetzt einer langgehegten Sehnsucht folgen, wenn sie in die alte Heimat zurückkehren. Von diesen rassisch hochwertigen, lebensstarken Menschen wurden viele nur arbeitslos, weil sie deutscher Abstammung waren, und sie blieben arbeitslos, ohne daß sich irgend ein Mensch um ihr Schicksal kümmerte. Der New Yorker Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros hatte vor der Ausreise der „Bremen“ Gelegenheit, mit zahlreichen dieser Rückwanderer zu sprechen. Einer von ihnen, dessen Vorfahren 150 Jahre lang in Südkanada gelebt haben und der Deutschland noch nie gesehen hat, erklärt schlicht: „Wir wollen endlich

# Aufräumen nach dem Bankrott Mendelssohn

Anzeichen des Erwachens gegen jüdische Geschäftemacher in Holland, England und Frankreich

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 16. August. Die Aufräumaktion nach dem Bankrott Mendelssohn-Mannheimer hat in internationalem Rahmen eingeleitet. Der in seinem Ansehen schwer getroffene französische Finanzminister Reynaud ist fieberhaft damit beschäftigt, den französischen Staatskredit in Sicherheit zu bringen, wozu in erster Linie die baldige Unterbringung der durch den Bankrott freigegebenen französischen Anleihefeste im Wert von einigen Milliarden Francs gehört. Wenn die Bonds nämlich vom Konkursverwalter auf den Markt geworfen werden, dann dürfte es ein Kurs-Erdbeben in französischen Anleihewerten geben.

Aber wer kauft heute gern französische Staatsobligationen? Mannheimer selbst ist doch daran zugrundegegangen, daß er sie nicht loswerden konnte. Reynaud verliert ein internationales Bankenkonjunktur zur Unterbringung der Anleihefeste zu bilden, aber die Banken wollen nicht recht. Noch schlimmer ist jedoch, daß künftige Emissionen des französischen Staates noch schwieriger unterzubringen sein werden. Mannheimer hat sich aber nicht nur in französischen Anleihen verpekelt, er hat auch in Amerika und in Spanien die Finger in die

Maschine gebracht. Der Kursrückgang in Wallstreet hat Mendelssohn große Verluste beigebracht, weil die Bank große amerikanische Aktienpakete übernommen hatte. Und schließlich war Mannheimer — wer hat das anders erwartet? — auch einer der Hauptgelddgeber der spanischen Noten. Als Sicherheit ließ er sich von dem gestohlenen spanischen Goldschatz, der in Paris lagerte, Teile überschreiben. Als dann General Franco siegte, und Paris schweren Herzens den ganzen Goldschatz zurückgab, fiel Mannheimer hinten herunter. Nun versucht er durch eine internationale Anleihe an Franco, seinen Gewinn zu retten. Dabei handelt es sich um so hohe Summen, daß, als Franco damals diesen Anleihehandel mit Mannheimer ablehnte, der Jude Mannheimer eigentlich schon geliefert war. Wer ihn noch hielt, war u. a. wie holländische Blätter feststellen, der Präsident der Niederländischen Bank, Trip, dessen Rücktritt von einem Teil der niederländischen Presse gefordert wird.

Die Abwicklung des Bankrottes dürfte auch noch die Währungsturse in Holland, Belgien und vielleicht auch in England in Mitleidenhaft ziehen. Mannheimer hatte nämlich umfangreiche Valutaspekulationen eingeleitet, deren Abwicklung das Gleichgewicht auf dem Valutamarkt föhren kann, wenn die diversen Währungsausgleichsfonds nicht einspringen sollten.

Das Charakterbild Mannheimers rundet sich für den Konkursverwalter und für die mehr oder weniger stark betroffenen Zuschauer also in typischer Weise ab: Großhändler, Großbankier, Großverdiener durch Börsenspekulationen, Kriege, Inflation, Staatskredite und andere ähnliche Geschäfte. Schon aus dem Weltkrieg war er finanziell sehr gesund hervorgegangen. Nach dem Kriege gehörte er zu den Hyänen, die am Elend Deutschlands reich wurden und wurde einer der Hauptbankiers der kapitalistischen Demokratie.

Daß Jud Mannheimer nun ausseracht ist, scheint weiten Kreisen im Westen weniger des verlorenen Geldes wegen als vielmehr wegen den tieferen Wirkungen auf die Völker sein zu tun, die der Fall hervorgebracht hat. Der Mannheimer-Standal ist ein Schulbeispiel für jede antisemitische Fabel. In England und Frankreich und Holland machen sich deutliche Anzeichen des Erwachens gegen die jüdischen Geschäftemacher bemerkbar. Nur noch einige solcher Fälle, die zweifellos nicht ausbleiben werden, und der Antisemitismus wird dann auch in den Völkern der westlichen Demokratien schneller um sich greifen, als es selbst optimistische Beobachter heute noch für möglich halten.

## Ausdehnung auf den Fernen Osten

Klare Forderungen der Sowjets bei den Moskauer Verhandlungen

London, 16. August.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ will zu den Generalstabsbesprechungen in Moskau erfahren haben, daß die Sowjets anscheinend eine Ausdehnung der militärischen Verhandlungen vorgezogen haben. Vonseiten der Sowjets sei angeregt worden, außer europäischen Kriegsproblemen auch die Haltung zu erörtern, die von England und Frankreich im Falle eines Krieges zwischen der Sowjetunion und Japan eingenommen werden würde. Nach dieser Information haben die Sowjets in dieser Hinsicht ganz klare Forderungen vorgelegt. Um deshalb die Moskauer Gespräche auf der vom Krenl vorgeschlagenen Grundlage fortsetzen zu können, werde es für London und Paris notwendig werden, ihren militärischen Unterhändlern in Moskau einen etwas größeren Spielraum zu geben. Angesichts dieser Sachlage habe der französische Geschäftsträger Cambon Montag eine einstündige Unterredung mit dem künftigen Unterstaatssekretär im Außenamt, Cadogan, gehabt. In gewöhnlich gut unterrichteten Londoner Kreisen werde angenommen, daß nunmehr neue Anweisungen nach Moskau geschickt würden, durch die es möglich würde, die Verhandlungen auf einer Grundlage fortzusetzen, die alle beteiligten Parteien zufriedenstellen könnte.

mehr neue Anweisungen nach Moskau geschickt würden, durch die es möglich würde, die Verhandlungen auf einer Grundlage fortzusetzen, die alle beteiligten Parteien zufriedenstellen könnte.

### Keine diplomatischen Beziehungen

(Eigener Bericht)

Bern, 16. August.

Der Eidgenössische Bundesrat hat Dienstag einstimmig beschlossen, keine diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrußland aufzunehmen. Dieser Beschluß war nötig geworden, weil die Sozialdemokratische Partei im Nationalrat den Antrag gestellt hatte, der Bundesrat solle die Frage einer Wiederaufnahme der Beziehungen mit Sowjetrußland überprüfen. Die Schweiz hat schon seit vielen Jahren keine diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrußland, und sie sieht gerade angeht, daß die genährigen Eintreibungsverhandlungen in Moskau keine Ursache, um diesen Zustand zu ändern.

## Kanonenfutter aus dem Olsa-Gebiet

Tschechen sollen für Polen kämpfen — Neue unerhörte Methoden

(Drahtbericht unseres Vertreters in Prag)

Prag, 16. August.

Der Terror der Polen im Olsa-Gebiet hat den größten Teil der tschechischen Bevölkerung aus dem Lande gedrängt. Was noch übrig blieb, wird seit einigen Tagen neuen Drangsalierungen unterzogen. So fordert man die Männer tschechischer Nationalität auf, vor den Behörden zu erscheinen und erklärt ihnen dann, daß es ihre Pflicht sei, in dem „bevorstehenden Feldzug gegen Deutschland“ auf polnischer Seite mitzukämpfen. Unter Drohungen wird von ihnen verlangt, in einen bewaffneten Verband einzutreten und sich einer militärischen Ausbildung zu unterwerfen.

Lehnt ein Tscheche ab, sich als Kanonenfutter mißbrauchen zu lassen, so wird er wegen angeblicher Sabotage endloser Verböhen unterzogen, unbarmerzig geprügelt und schließlich ausgewiesen. Sein gesamtes Eigentum hält man dabei strupellos zurück.

Ein tschechischer Steiger aus Oltau, der ebenfalls das Land verlassen mußte, hatte kurz vorher sein Haus verkauft. Die polnischen Behörden erklärten jedoch den Vertrag einfach für ungültig, beschlagnahmten den Kauferslös und jagten den Tschechen, dem man nur 150 Zloty beließ, an die Grenze.

### Sollinspektoren verhaftet

Danzig, 16. August.

Die Danziger politische Polizei hat die beiden polnischen Sollinspektoren Wladislaw Slowikowski und Roman Gulawski festgenommen, die auf dem Wasserwege mit Hilfe eines polnischen Zollbootes Flugblätter aus Polen nach Danzig gebracht haben. In diesen Flugblättern wird in deutscher Sprache gegen den Danziger Gauleiter Albert Forster gehetzt. Das Flugblatt ist eine einzige Schmähschrift. Unterzeichnet sind die Flugblätter von einem sogenannten „Exekutivsausschuss der Danziger Freiheitsfront“.

Mehrere hundert Flugblätter sind im Laufe der letzten Tage durch die Post an die einzelnen Haushaltungen in Danzig verandt worden, doch schon vor ihrem ersten Erscheinen in Danzig wußte die polnische Presse von diesen Blättern und der sogenannten Freiheitsfront zu berichten. Sie versuchte den Eindruck zu erwecken, als seien diese Hefeflugblätter in Danzig selbst hergestellt worden, und als gebe es auf dem Gebiet der freien Stadt tatsächlich eine Vereinigung, die den Anschlag Danzigs an das Reich verhindern wolle. Das neue polnische Mandat vor aber zu durchsichtig und zu plump. Nach eingehenden Ermittlungen der politischen Polizei wurde nunmehr eindeutig festgestellt, daß die Blätter in Polen gedruckt worden sind. Die beiden verhafteten polnischen Sollinspektoren, die in Danzig stationiert waren, befinden sich im Polizeigefängnis. Festgenommen wurde auch der Bootführer Wladislaw Goran des polnischen Zollbootes, mit dem die Flugblätter nach Danzig gebracht wurden.

### Spaniens neuer Außenminister

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 16. August.

Als General Franco mit der neuen spanischen Regierung seinem Lande das Kabinett gab, das nach den wechselvollen Tagen der Kriegszeit den Aufbau des neuen Staates im Frieden fortführen soll, erhielt Oberst Beigbeder das Ministerium des Äußeren, das in dem Kriegskabinett General Jordana innehatte. Der neue Außenminister kommt aus Marokko, wo er sechzehn Jahre hindurch ununterbrochen für Spanien gearbeitet hat. Hier bewies er schon vor dem Beginn des Bürgerkrieges seine Fähigkeiten als Verwaltungsbeamter. So kam es, daß Franco ihn bei Kriegsausbruch mit der Organisation der Aushebung in Marokko beauftragte und ihm damit eine Aufgabe von entscheidender Wichtigkeit anvertraute. Gleichzeitig gab die Tätigkeit als Oberkommissar des spanischen Protektoratsgebietes dem Obersten Gelegenheit, seine Fähigkeiten als Diplomat und Unterhändler unter Beweis zu stellen, in einer Zeit, da Frankreich hier seine Intrigen anzuspinnen versuchte. Zudem ist Beigbeder altes Mitglied der Falange und zweifellos einer der markantesten Köpfe des neuen Kabinetts. Während seiner amtlichen Tätigkeit in Berlin — er war im Jahre 1933 als Militärattache an die Spanische Botschaft kommandiert — lernte er das deutsche Volk in einer Zeit kennen, die entscheidend für die neue Größe des Reiches werden sollte. Hier erlebte er die ersten Tage der nationalsozialistischen Regierung, die damals an die Arbeit ging. Das diese Arbeit letzten Endes auch für Spanien in entscheidender Stunde wichtig geworden ist, weiß Oberst Beigbeder aus den Jahren gemeinsamen Kampfes.

Man lebt heute wieder vernünftiger und raucht auch „besser“

ATIKAH 5H

### Kürzmaldurojan

Reichsminister Dr. Goebbels ist aus Benedig wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Der Salzburger Gauleiter Dr. Rainer sprach vor Pressevertretern über die Entwicklung der Salzburger Festspiele und den Ausbau der Festspielstadt.

Auf Einladung des Reichsjugendführers trafen Dienstag nachmittag 130 Mitlieder der ungarischen Jugend zu einem Deutschlandbesuch in Wien ein.

In der Nähe von Saloniki stürzte bei den gegenwärtig dort stattfindenden griechischen Manövern ein Panzerwagen eine hohe Böschung hinab, wobei fünf Soldaten getötet und vier schwer verwundet wurden.

In je einem Hotel in den englischen Seebädern Southport und Fleetwood explodierten in der Nacht Bomben. Ueber den Schaden ist noch nichts bekannt geworden.

In der Altstadt von Jerusalem wurde Dienstag nachmittag Rahmi Soufani, ein Sekretär Fakhri Nashajibis, des Verräters der arabischen Sache, erschossen.

In Swatau kam es zu einer Demonstration von sechzig jungen Chinesen gegen das britische Konsulat, das die Chinesen in Brand setzen wollten. Japanisches Militär trieb die Menge auseinander.



# Spaten legt römische Weltstadt frei

## Eifrige Forscherarbeit vor den Toren Wiens - Kostbare Funde werden zusammengestellt

(Eigener Bericht)

Wien, 16. August.

Nach über 1500jährigem Schlafe entsteigt die verjüngte römische Weltstadt Carnuntum wieder den Ufern in Niederdonau. Auf Befehl des Führers lassen deutsche Forscher seit Monaten an der großen Heerstraße, die von Wien nach Ungarn führt, die Erdmassen über der untergegangenen Stadt entfernen. Schon liegen mächtige Mauern, Keller und eine gewaltige Thermenanlage frei. Als Geschichtsforscher im vergangenen Jahr Carnuntum ausgraben wollten, mußten sie zuerst vom Flugzeug aus das Land fotografieren und zeichnen. Wo die grünen Pflanzen auf den Bildern eine hellere Farbe aufwiesen, da lagen die Mauern Carnuntums verborgen, denn dort fand die Saat nur spärliche Nahrung.

Über 100 000 Einwohner soll Carnuntum beherbergt haben. Eine volle Legion mit etwa 6000 Mann Infanterie, 120 Reitern und 60 Katapulten, die Felsblöcke gegen feindliche Heere schleudern konnten, stand hier in Garnison. Alle Ausgrabungen bestätigen die einstige Größe Carnuntums. Die jetzt von Dr. Swoboda und seinen Mitarbeitern freigelegten Thermen besitzen Ausmaße, die nur mit den Bädern der größten Weltstädte des römischen Reiches verglichen werden können. Ein abgebrochener Steinpfeiler weist einen Durchmesser von zwei Meter und 60 Zentimeter auf. Welch einen gewaltigen Bau muß der Pfeiler getragen haben! Die Nord-Südmauer des Bades ist in den letzten Wochen ebenfalls ausgegraben worden. Sie mißt 156 Meter. Auch aus dieser Zahl läßt sich die Größe des Bades errechnen.

### Am Schnittpunkt zweier Welten

Die Limesstraße, die das Schwarze Meer mit der Nordsee verband, kreuzte bei Carnuntum die Bernsteinstraße, die von der Ostsee nach Italien führte. Die römische Legion lag damit nur wenige Kilometer von der Porta Hungarica entfernt. Sie konnte jederzeit dem Einfall asiatischer Horden entgegenreten. Auch am Schnittpunkt zweier Welten lag die Stadt. Am Donauufer berührten sich die nordische und die römische Kultur. Den trassen kulturellen Gegensatz mögen die germanischen Fürsten als Gäste römischer Kaiser und Feldherren bei den Schaupfeilern in den Amphitheatern Carnuntums empfunden haben. Und in der Weltgeschichte liegt Carnuntum an dem Schnittpunkt, wo die jung germanischen Völker zuerst die Heerführer des römischen Reiches ersiegt, dann die Kaiser gesteht und zuletzt das Erbe des römischen Reiches angetreten haben.

### Kein Feind schildert den Untergang

Die römische Weltstadt Carnuntum aus welken die Römer ihre Macht nach dem Norden und Osten ausdehnten. Alle Angriffe aber scheiterten an dem heldenmütigen Widerstand germanischer Grenzstämme. Doch als Marc Aurel, der Philosoph auf dem Kaiserthron, seine Truppen gegen die Parther einziehen mußte, überließen die Germanen Carnuntum und Bindobona ein, denn Bauinschriften aus dem Ende des 2. Jahrhunderts, die in Carnuntum gefunden worden sind, sprechen von einem Wiederaufbau der Stadt. Gegen Ende des 4. Jahrhunderts erfolgte die endgültige Zerstörung. Sie kam so plötzlich und gründlich, daß kein römischer Sänger oder Geschichtsschreiber übrig blieb, um über den Untergang dieses ostmärkischen Pompeji berichten zu können. Es ist sogar noch nicht einmal genau erwiesen, wer überhaupt Carnuntum erobert hat und ob die Stadt durch Feuer zerstört worden ist. Der römische Reiteroberst und Geschichtsschreiber Marcellinus berichtet, daß eine Prinzessin, Braut des Gratianus, beim Abendessen im Gasthof „Zur Stampfmühle“ vom Einfall feindlicher Krieger hörte. Nur mit knapper Not konnte die Römerin durch die Günt einer „Göttin Gottheit“ gerettet werden. Der zufällig anwesende „Rector provinciae“ nahm sie in seinem Dienstwagen mit und floh mit ihr nach Sirmium. — Das ist die einzige schriftliche Ueberlieferung.

### Noch Rommisen sah die römischen Mauern

Die Römerstadt ist von den Germanen nur erobert, nicht dem Erdboden gleichgemacht worden. Erst spätere Geschlechter rissen nach Jahrhunderten die Paläste, die zwei riesigen Amphitheater, die marmornen Säulen und Steinmauern ab. Wie die Römer ihr gewaltiges Colosseum zum Bau ihrer eigenen Häuser benutzt haben, so verwendeten die Bewohner von Petronell die Steine Carnuntums zum Aufbau ihrer Stadt. Noch Rommisen fand römische

Mauern vor, wo heute Acker liegen. In den folgenden Jahren sind aber auch die letzten Ueberreste von Carnuntum abgetragen worden.

### Kinderfartophag als Brunnenstein

Heute gleichen alle Acker bei Petronell und Deutsch-Altenburg einem riesigen Trümmerfeld, bedeckt von Millionen kleinen Mauersteinen. Schritt für Schritt stößt der Bauer beim Pflügen auf römische Ziegel, und auch der Wanderer findet sie zu Tausenden auf den Feldern. Niemand beachtet sie. Ihre Zahl ist zu groß, um irgend einen Sammelwert zu besitzen. Und doch sind sie der greifbarste Beweis, daß hier eine Weltstadt mit Häusern, Mauern und Palästen gestanden hat, daß sich hier eine Eroberertragödie abgespielt hat. Einige Ziegel tragen noch heute den Stempel der Firma „Gajus Valerius Constans-Carnuntum“. Auch viele kostbare Funde liegen verstreut umher. Im Hofe eines Hauses von Bad Deutsch-Altenburg entdeckte man z. B. einen römischen Kinderfartophag, der als Brunnenstein diente. Ober: Im Schutthaufen des Schlosses Petronell ist der Grabstein eines kaiserlichen Sänfentragers ein-

gemauert worden. Der Stein beweist, daß Kaiser Domitian in den Jahren 81—96 in den Mauern von Carnuntum gelebt hat.

### Erschene Tonlampen aus Modena

Alle diese Funde werden jetzt zusammengestellt. Sie werden das große Mosaikbild „Carnuntum“ bilden. Denn die Ausgrabungen allein bleiben sonst immer nur Stückwerk, wie die verstreuten Funde dies heute sind. Zuviel haben Laien auf dem Boden von Carnuntum planlos, nur nach Goldschätzen suchend, gegraben. In einem Holzschuppen sind vorläufig die neuesten Funde gesammelt worden. Da liegen nun dicht nebeneinander eine kleine Tonlampe aus Modena, ein rheinischer Spruchbecher mit der Inschrift „Bita“, Reste einer italienischen Amphora, Tonfischerben, bronzene Werkzeuge — alles Mosaik aus Carnuntum, das vergangene Regierung wenig interessiert hatte. In der Systemzeit durfte sogar ein Gerichtsvollzieher im Museum Carnuntinum, als einmal das Geld zum Zahlen der Hauszinssteuer fehlte, eine römische Münze aus Carnuntum — pfänden. Karl Behrend.

# Spandauer Zugunglück vor Gericht

## Sitzung im Hauptbahnhof - Neun Monate Gefängnis beantragt

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, 16. August.

Im Gebäude des Spandauer Hauptbahnhofs nahm der Prozeß seinen Anfang, der die Vorfälle klären soll, die zu dem Eisenbahnunglück am 3. August führten. In diesem Tage fuhr der Bremer D-Zug in Spandau auf einen vor ihm stehenden Vorortzug, wobei 12 Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Angeklagt sind der 49jährige Lokomotivführer Ernst Pommerening und der 46jährige Reichsbahnoberbetriebsrat Bogedain, der zur Zeit des Unfalls das Stellwerk des Spandauer Bahnhofs bediente.

Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der Angeklagte Pommerening, der einen aus Kauen kommenden Vorortzug führte, die Signale, die beide auf „halt“ standen, durchfuhr, während er auf kurze Zeit einen kleinen technischen Fehler an seiner Maschine behob. Dadurch wurde eine Weiche aufgeschritten, und das für den folgenden Zug, der aus Wustermark kam, bis dahin auf „Frei“ stehende Signal schaltete sich automatisch auf „halt“ um. Durch ein elektrisches Signal wurde am Stellwerk die Unregelmäßigkeit angezeigt, die von dem angeklagten Stellwerksbeamten für eine Betriebsstörung gehalten wurde, der annahm, daß der

Zug aus Wustermark schon einfuhr, während er in Wirklichkeit noch auf der Strecke fand. Als der Stellwerksbeamte den Fehler erkannte, hatte er dem folgenden D-Zug bereits das Einfahrtsignal gegeben, trotzdem der Vorortzug aus Wustermark noch auf der Strecke war. Da der D-Zug die Signale paßiert hatte, konnte das Unglück nicht mehr aufgehalten werden. Der Führer des D-Zuges hatte jedoch verhältnismäßig rechtzeitig den vor ihm stehenden Zug bemerkt und betätigte sofort die Schnellbremse. Dadurch konnte die Geschwindigkeit in wenigen Minuten bis auf 20 Kilometer herabgemindert werden.

Im Laufe der Verhandlung wurden einzelne Zeugen und zwei Sachverständige vernommen, die übereinstimmend bezeugten, daß den angeklagten Stellwerksbeamten keine unmittelbare Schuld an dem Unfall trifft. Bei dem angeklagten Zugführer ließ sich dagegen, wie die Verhandlung ergab, eine schwere Fahrlässigkeit in der Tatsache erweisen, daß er das Halt-Signal durchfahren hat. Dementsprechend lauteten auch die Urträge des Staatsanwalts, der gegen den Zugführer wegen berufsunfähiger Körperverletzung in Tateinheit mit fahrlässiger Eisenbahnbetriebsgefährdung neun Monate Gefängnis und für den Stellwerksbeamten Freispruch beantragte.

Im Laufe der Verhandlung wurden einzelne Zeugen und zwei Sachverständige vernommen, die übereinstimmend bezeugten, daß den angeklagten Stellwerksbeamten keine unmittelbare Schuld an dem Unfall trifft. Bei dem angeklagten Zugführer ließ sich dagegen, wie die Verhandlung ergab, eine schwere Fahrlässigkeit in der Tatsache erweisen, daß er das Halt-Signal durchfahren hat. Dementsprechend lauteten auch die Urträge des Staatsanwalts, der gegen den Zugführer wegen berufsunfähiger Körperverletzung in Tateinheit mit fahrlässiger Eisenbahnbetriebsgefährdung neun Monate Gefängnis und für den Stellwerksbeamten Freispruch beantragte.

### In den Tod gelaufen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, 16. August.

In der Reichshauptstadt kam es wieder zu einer Reihe von Unfällen, die neben einigen Verletzten zwei Todesopfer forderten. So war ein vierjähriges Mädchen, das mit seinen Eltern einen Omnibus verlassen hatte, quer über die Straße gelaufen und hatte einen anderen nahenden Omnibus nicht bemerkt. Es wurde von diesem erfasst und überfahren und mußte mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert werden, wo es kurze Zeit später starb. Zu einem zweiten tödlichen Verkehrsunfall kam es bei Groß-Beeren, wo ein Berliner Personkraftwagen und ein Lastauto zusammenstießen. Dabei wurden die Insassen des Personenautos, ein Ehepaar aus Berlin, erheblich verletzt. Die Frau starb auf der Fahrt nach dem Krankenhaus.

### Sittlichkeitsverbrechen in Wannsee!

(Von unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, 16. August.

In der Nähe des großen Strandbades Wannsee bei Berlin wurde ein Ueberfall auf eine 25jährige Frau verübt, dessen Täter noch nicht ermittelt werden konnte.

Das Opfer des Ueberfalls hatte nach Einbruch der Dunkelheit vom Strandbad aus einen ziemlich einsamen Weg eingeschlagen und sah sich plötzlich einem Manne gegenüber, der aus dem Dickicht herausgesprungen war und von der Frau unter schweren Drohungen verlangte, ihm zu Willen zu sein. Darauf kam es zu einem

heftigen Kampf zwischen den beiden, in dessen Verlauf der Wegelagerer der Frau die Kleider vom Leibe riß. Als die Ueberfallene jedoch laut um Hilfe schrie, nahm der Burliche Reißaus, nachdem er der Frau noch die Badesachen gewaltsam entziffen hatte. Der Täter ist nach den Aussagen der Ueberfallenen ein etwa 26jähriger Burliche, nach dem die Polizei zur Zeit noch fahndet.

# Sür 350 Millionen Untwettereschäden

## Sestige Gewitter im Protektorat - Erntearbeiten bei Scheinwerferlicht

(Drahtbericht unseres Vertreters in Prag) Prag, 16. August.

In Böhmen wurde nachts erneut von einem Gewitter heimgesucht. In Prag selbst mußte die Feuerwehr 56 mal einschreiten, da viele Wohnungen überschwemmt waren und zahlreiche Verkehrshindernisse beseitigt werden mußten. In einzelnen Stadtvierteln hatte der Sturm die elektrischen Leitungen zerstört, so daß der Straßenbahnverkehr unterbrochen war.

In der Nähe von Klado durchbrachen die Fluten einen Deich, der schon während einer Elementar Katastrophe vor etwa sechs Wochen stark in Mitleidenschaft gezogen wurde und nun wieder ausgebaut werden sollte. Der durch die Unwetter in diesem Sommer verursachte Schaden im Protektorat beläuft sich bereits auf 350 Millionen Kronen.

In der Umgebung von Prag wird gegenwärtig fieberhaft an der Einbringung der Ernte gearbeitet. Die häufigen Regengüsse machen es oft unmöglich, das Getreide trocken in die Scheune zu bringen. In vielen Ortschaften werden die Arbeiter auch in der Nacht bei Scheinwerferlicht fortgesetzt.

### 390 Waggon Kohöl brennen

(Drahtbericht unseres Vertreters in Bukarest) Bukarest, 16. August.

Im Petroleumgebiet nördlich von Ploesti hat sich ein riesiger Delbrand ereignet. Bei einem Unwetter schlug der Blitz in einen Kohöltank der Petroleumgesellschaft P. R. O. Eine furchtbare Explosion ereignete sich, die Kilometerweit zu hören war. Eine riesige Stichflamme schoß empor, und der Deckel des Tanks wurde weit weggeschleudert. Neunzig Waggon Kohöl bildeten eine Riesensackel. Der strömende Regen half nichts. Großalarm wurde verkündet, und aus der ganzen Umgebung eilten die Löschmannschaften herbei. Erde und Sand wurden mit besonderer Schwerkraft auf den brennenden Tank ge-

### Eine Stadt in Flammen

Memel, 16. August.

Das 18 Kilometer östlich von Memel gelegene litauische Städtchen Garsden, das etwa 3000 Einwohner zählt, steht seit Dienstag abend in Flammen. Die Stadt ist, wie die meisten litauischen Städte, größtenteils aus Holz gebaut, so daß das Feuer an den Häusern reiche Nahrung findet.

Da eine telephonische Verbindung mit Garsden nicht zu erreichen ist — das Postamt soll aufgebrannt sein — liegen nur Nachrichten aus dem deutschen Ort Laugallen vor, der etwa ein Kilometer von Garsden entfernt ist. Danach soll fast die halbe Stadt in Flammen stehen. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Ebenso weiß man nicht, ob Menschenleben zu beklagen sind. Die Memeler Feuerwehr ist kurz nach 21 Uhr alarmiert worden und rühte mit zwei Löschzügen nach Garsden aus. Auch eine Abteilung des Reichsarbeitsdienstes ging zur Hilfeleistung über die Grenze.

### Fünf Personen vergiftet

(Eigener Bericht) München, 16. August.

In München forderte eine Familientragödie fünf Menschenleben. Wenn auch die Beweggründe zu dem Verzweiflungsschritt noch ungeklärt sind, so geht aus einem Abschiedsbrief hervor, daß alle fünf Personen freiwillig aus dem Leben schieden.

Am frühen Morgen wurde ein 62jähriger Kaufmann mit seiner ein Jahr jüngeren Frau und seinen drei erwachsenen Töchtern, die bis auf eine verheiratet sind, mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Als sich der Ehemann der ältesten Tochter des Kaufmanns wegen des langen Ausbleibens seiner Ehefrau Sorgen machte, ging er zu seinen Schwiegereltern, wo er vergeblich Einlaß begehrte. Die Polizei drang in die Wohnung ein und stieß hier auf die fünf vergifteten Personen. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

### Militärflugzeug abgestürzt

(Eigener Bericht) Haag, 16. August.

Auf der Höhe der Mapia-Inseln bei Niederländisch-Neuguinea stürzte aus bisher unbekannter Ursache ein Wasserflugzeug der niederländisch-indischen Luftwaffe ab. Dabei wurde ein Leutnant zur See getötet, während drei Mitglieder der Besatzung schwer und zwei leicht verletzt wurden.

Bei Eindhoven stürzte ein Flugzeug der niederländischen Luftwaffe in einer Kurve ab und wurde völlig zerstört. Die beiden Insassen, zwei Fliegeroffiziere der Reserve, wurden schwer verletzt.

### Der Mann ohne Ohren verhaftet

Keno (Nebraska), 16. August.

Die Polizei verhaftete sechs Personen, die der Mittelschicht aus dem Attentat auf den Luxuszug San Francisco-Chicago verdächtigt sind. Darunter befindet sich der geflüchtete Mann ohne Ohren, den Augenzeugen kurz nach dem Unfall auf einer Feldmaas beobachtet hatten. Dieser Mann namens La Douceur verlor vor zwei Jahren bei einem Eisenbahnunfall einen Fuß und soll seitdem allen Eisenbahnen Nahe geschworen haben.

Die Rettungsmannschaften entdeckten unter den Trümmern eines Salowagens zwei weitere Leichen, so daß die Gesamtzahl der Toten nunmehr 24 beträgt. Von den 114 Verletzten schwaben noch mehrere in Lebensgefahr.

# Ein seltsamer Bilderdieb

## Das gestohlene Watteau-Gemälde wieder in den Louvre zurückgebracht

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris) Paris, 16. August.

Das aus dem Louvre am 11. Juni gestohlene Watteau-Gemälde „Der Gleichgültige“ ist wieder zurückgebracht worden, und zwar auf höchst eigenartige Weise. Montag nachmittag erschien ein junger Maler namens Serge Boguslawitz, begleitet von vier Rechtsanwältinnen, im Pariser Justizpalast und brachte unter dem Arm in Silberpapier eingeschlagen das gestohlene Bild mit. Vorher hatte er nicht vergessen, die Pariser Zeitungen davon in Kenntnis zu setzen, daß eine sensationelle Enttüllung bevorstehe. Umgeben von einer großen Anzahl Pressephotographen und Journalisten behauptete der Maler, den Diebstahl aus rein künstlerischen Gründen

begangen zu haben. Er sei durch verschiedene Änderungen, die der Louvre bei der Restauration an dem Watteau-Bild habe vornehmen lassen, verzerrt worden, er sei daher nach mehrjähriger Vorbereitung am 11. Juni in den Louvre gegangen, habe das Gemälde aus seinem Rahmen gelöst, in eine Zeitung eingewickelt und dann unbehelligt das Gebäude verlassen. Während die Polizei fieberhaft nach dem Täter suchte, habe er in seinem Atelier das Bild wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzt. Schließlich kündigte der rellamantliche Maler an, er werde demnächst ein Buch über die Restaurierung von Bildern veröffentlichen. Die Ansicht, die sich der Untersuchungsrichter über diesen seltsamen „künstlerischen Diebstahl“ gebildet hat, ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weiser-Gms, GmbH, Zweigabteilung Emden, / Verlagsleiter Hans Paetz, Emden.  
Hauptverleger: Menck Kollers; Stellvertreter: Dr. Emil Krieger; Schriftleiter vom Dienst: Friedrich Goin.  
Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik und Wirtschaft: Friedrich Goin; für Kultur sowie die Ausgaben Norden, Kurier und Hartingeland: Dr. Emil Krieger; für Gau und Provinz sowie Sport: Friedrich Krieger; für Emden: Hellmuth Kinsch (zur Zeit in Urlaub); in Vertretung Friedrich Krieger; alle in Emden, außer dem Schriftleiter in Leer: Heinrich Herion und Fritz Brodhoff, in Aurich: Heinrich Herion, in Norden: Hermann König. — Berliner Schriftleitung: Graf Reishag.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schweg, Emden D. M. Juli 1939; Gesamtauflage 28 104  
davon Bezirksausgaben  
Emden-Kurier-Norden-Hartingeland 18 066  
Leer-Heiderland 10 038

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 18, für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel a für die Bezugsausgabe Emden-Kurier-Norden-Hartingeland und die Bezugsausgabe Leer-Heiderland, B für die Gesamtauflage.  
Anzeigenpreise für die Gesamtauflage: die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 20 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Emden-Kurier-Norden-Hartingeland: die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 10 Pfennig.  
Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Leer-Heiderland: die 48 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 4 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 4 Pfennig.

Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezugsausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.  
Im NS.-Gauverlag Weiser-Gms GmbH. erscheinen ins-

gesamt:  
Offizielle Tageszeitung 28 104  
Bremer Zeitung 37 400  
Oldenburgische Staatszeitung 39 200  
Wielinghauser Kurier 17 200



# Letzte Sportmeldungen

## Sport der nächsten Sonntage

20. August: Fußball: Spiel und Sport-Germania Leer. FIV. -- 8. Schiffsstamm-Abteilung Leer auf dem Bronsplatz. Pokaltourier des TuS. Frisia. Fußballturnier in Aurich: Korfballsportspiele Tu. Norden -- FIV. in Norden. Beginn der Jugend-Stadmeister-Schaftsspiele in Emden.

27. August: Endspiel um die Emden Stadmeister-Schaft: FIV. -- Stern. Fußballspiel in Aurich.

3. September: Kreismeisterschafts-Sommer-Spiele in Westerde. -- Leichtathletik-Städtekampf Emden -- Leer -- Aurich -- Wittmund in Aurich.

10. September: Bronskämpfe in Emden. Beginn der Fußballspielserie in der 1. Kreis-Klasse Oldenburg-Niedersachsen.

## Rasenport Lathen Pokalsieger

Die einzelnen Ergebnisse waren folgende: Werlter Sportfreunde schlugen die Reichsbahn Cloppenburg mit 2:0 (2:0). Die Reichsbahn übertrafen nach der angenehmen Seite. Die aus jüngeren Spielern bestehende Elf war über längere Strecken hin ein gleichwertiger Gegner. Dann setzte sich das bessere Zusammenwirken der Gastgeber durch.

Sportfr. Papenburg -- SC. Cloppenburg 2:1

Sportfreunde Papenburg hatten den stärksten Gegner erwirbt. SC. Cloppenburg spielt seit Jahren in der 1. Kreis-Klasse. Wohl das beste Spiel des Turniers lieferten sich diese beiden Mannschaften. Die erste Viertelstunde gehörte eindeutig den Papenburgern, die mit Erfolg erschienen waren und trotzdem gefallen konnten. Auf beiden Seiten hielten die Hintermannschaften bis zur Pause ihre Tore rein. Nach dem Wechsel gingen die Oldenburger zunächst leicht in Vorteil. Als dann Sportfreunde Papenburg auftraten, erzielten diese mit schönem Zusammenwirken zwei Treffer, denen der eifrige Gegner kurz vor Spielende ein Tor entgegensetzen konnte.

Rasenport Lathen -- SC. Lathen mit 3:1

Lathen ging überraschend kurz nach Beginn in Führung. Dann setzte sich das weit reizere Spiel der Grünweißen durch, deren Sieg nie

zweifelhaft war. Der Eifer und Einsatz der Dörfler war bemerkenswert; es war die schwächste Elf des Turniers.

Die Zwischenrunde wurde ausgelost, wobei Lathen das Freilos zog

Werlter Sportfr. -- Sportfr. Papenburg 2:1 (1:1) nach Verlängerung

Die Papenburger kämpften in diesem Spiele recht unglücklich, denn zwei einwandfreie Treffer erkannte der schwache Schiedsrichter wegen Abseits nicht an. Dann drängte Werlter einige Zeit, da die Rothosen etwas deprimiert waren. Auf beiden Seiten will jedoch nichts Fällbares gelingen. Der Torwart der Platzbesitzer muß weit mehr halten als sein Gegenüber. Kurz vor der Pause ergibt ein krammer Flachschuß des Linksaußens das Führungstor für Werlter. -- Nach dem Wechsel übernehmen Sportfreunde Papenburg das Spiel. Bald fällt der Ausgleichstreffer. Ein Handballmeter wird ausgelassen. Der Siegtreffer will indes nicht fallen. Es kommt somit zur Verlängerung, in der Papenburg zunächst drängt, aber Werlter eben vor Spielschluss der mehr als glückliche Siegtreffer gelingt.

Im Endspiel standen sich also Werlter und Lathen gegenüber. Die frischen Lathener waren stets leicht im Vorteil. Zwar sah es zuerst nach einem Siege der Gastgeber aus, die bald in Führung gingen. Dann aber spielte Lathen besser zusammen. Obwohl in den Reihen

einige Ersatzspieler dabei waren, zeigte ihre Elf ein gutes Spiel, das ihnen verdient den schönen Preis einbrachte. Werlter war abgekämpft und durch Spielerverletzungen benachteiligt.

TuS. Achendorf -- TuS. Papenburg 10:3

Schon beim Seitenwechsel war die mit nur neun Mann angetretene junge Oldenburger Mannschaft mit 4:1 geschlagen. Nach der Pause wurde die Überlegenheit der Gastgeber so eindeutig, daß es mehr zu einem Trainingspiel kam.

## Leutnant Schröter Fünfkampfsmeister

In Königsberg wurden die Polizei-Fünfkampfsmeisterschaften beendet. In der Meisterschaftsklasse setzte sich erwartungsgemäß der Vorjahrsieger Lt. Schröter-Berlin mit 108 Punkten wieder durch. In der Altersklasse 1 siegte Lt. Grönefeld-Gera mit 55 Punkten, in der Klasse 2 war Hptm. Freythe-Redlinghausen mit 44 Punkten erfolgreich. Zugleich wurde die Wehrmachtshandballmeisterschaft entschieden. Sieger wurde Polizei-Sportverein Berlin mit 11:8 (6:3) über die Berliner Wien. Erfolgreichster Stürmer bei den Berlinern war der Nationale Drtmann mit sechs Toren.

In den Rahmenwettbewerben kam Oblt. Trippel-Berlin durch Siege im Kugelstoßen und Diskuswerfen zum Doppelerfolg, wobei die erreichte Weite von 16,43 Meter im Kugelstoßen besondere Beachtung verdient. Im 1500-Meter-Lauf zeigte sich Hptm. Schaumburg-Berlin klar überlegen. Er gewann in 3:53,8 vor Wachtmeister Kramer-Köln in 3:55,2.

## Opferitag des deutschen Handballs

Drei Reichsveranstaltungen in Lintfort, Bamberg und Auisig

Gleich zu Beginn der neuen Spielzeit hat das Reichsverband Handball den Opferitag des deutschen Handballsports angehängt. Im ganzen Reichsgebiet werden große Werbeveranstaltungen durchgeführt, die diesem Ballspiel neue Freunde zuführen sollen. So wird an diesem Tage, dem 27. August, in West und Ost, in Nord und Süd Großdeutschlands der Spielbetrieb gleich auf Hochtouren gebracht. Nach der langen Ruhepause haben damit die Handballspieler auch die beste Gelegenheit, sich wieder in Form zu bringen und sich für die kurz darauf

beginnenden Meisterschaftsspiele in den Gauen vorzubereiten. Aus der Fülle der geplanten Veranstaltungen ragen drei Ereignisse besonders hervor, und zwar in Lintfort, Bamberg und in Auisig. In Lintfort stehen sich Brandenburg und Westdeutschland gegenüber, in Bamberg sind Mittel- und Süddeutschland die Gegner und in Auisig kommt es zu einem Treffen zwischen Ostdeutschland und dem Sudetenland. Das Reichsverband hat dazu die einzelnen Mannschaften aufgestellt, die jeweils die wirklich besten Vertretungen darstellen.

## Emder Schwimmfest fällt aus

Das vom NSRL-Unterkreis Emden für den kommenden Sonntag in der neuen Badeanstalt vorzuziehene Schwimmfest ist vom Unterkreisführer abgelehnt worden. Bekanntlich sollten auf diesem Schwimmfest die Emdener Schulen wie in den beiden Vorjahren um die Herausforderungspreise der Stadt bzw. des NSRL-Unterkreises kämpfen. Die bereits erfolgte Zusage der Emdener Schulen wurde nun rückgängig gemacht, da die Schulen eigene Schwimmfeste durchführen wollen. Der Termin für das diesjährige Schul-Schwimmfest in Emden steht noch nicht fest.

## RAD. kämpft für Nürnberg

Am kommenden Freitag beginnen in der Schleier-Kampfbahn Breslau die Endauscheidungen des RAD. für Nürnberg. Aus den Vorentscheidungen in Breslau, Kassel und Stuttgart haben sich Mannschaften von 18 Arbeitsgauen mit etwa 900 Wettkämpfern für die Endauscheidungen in Breslau qualifiziert. Folgende deutsche Landschaften sind bei den Mannschaftskämpfen am 19. und 20. August vertreten: Schleswig-Holstein, Brandenburg, Schlesien, Sachsen-Anhalt, Hannover, Hessen, Thüringen, Württemberg, Bayern, Saar-Pfalz und Rheinland. Außerdem werden Einzelkämpfe durchgeführt, an denen sich auch Führer und Arbeitsmänner aus Ostpreußen, Pommern, Provinz Sachsen, Oldenburg und der Ostmark beteiligen.

## Samuro schwamm 2:40,4 Minuten

Bei den japanischen Schwimm-Meisterschaften, die im Meiji-Stadion zu Tokio ausgetragen wurden, gab es einige ganz hervorragende Zeiten. So legte Olympiasieger Teisug Hamuro die 200-Meter-Brust in der ausgezeichneten Zeit von 2:40,4 Minuten zurück, was also noch um 1/10 Sekunden schneller als Sochen Balle am Sonntag in München beim Länderkampf gegen Frankreich. Ueber 200-Mtr.-Kraul siegte Shigeo Urai in 2:09,6 und über 100-Mtr.-Rücken kam Kiichi Yoshida in 1:08,4 zum Erfolg. Schließlich holte sich noch Weltrekordmann Tomiatsu Amano die 1500-Meter-Kraul in 19:21,8 Minuten. Diese Zeiten zeigen, daß Japans Schwimmer unsere größte Beachtung finden müssen. In Helsinki werden sie unsere stärksten Gegner sein. Die überlegenen deutschen Siege in den vier Länderkämpfen dürfen unsere Schwimmer nicht dazu verleiten, auf den Vorseen auszuruhen.

## Stellen-Angebote

### Ältere Köchin oder Wirtschaftlerin

die perfekt lochen kann für 12 Personen, sowie 2 ältere Zimmermädchen, die auch Hausarbeiten mit verrichten, angenehme Dauerstellung, per sofort oder später gesucht. Angebote Oldenburg i. D., Johann-Sustus-Weg 2.

Da engagiertes Mädchen krankheitshalber ihre Stelle nicht antreten kann, suche ich erneut zum 1. oder 15. September

### Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren. Frau Elise Hipp, Apotheke Zimmel, Kreis Aurich.

### Süde. idliche Hausmädchen

nicht unter 20 Jahren.

### Schadtermeister Theesfeld, Wilhelmshaven, Bismarckplatz 5

### Nettes Mädel

für Laden und Haushalt zum 1. September gesucht; auch früher oder späterer Eintritt. Hans Walter, Schlüsselbäckerei, Bremen 13, Gröpelinger Heerstraße 208.

Suche für meinen Geschäftshaus auf Nordern eine Kinderkribe

### Hausgehilfin

Schriftliche Angebote unter N 264 an die DIZ, Norden.

### 2 Hausgehilfinnen

zum 1. September gesucht. Keine Saisonstellung. Kindergeneigtes Heim des Handkreises Fietohn, Nordseebad Nordbergen.

Suche auf sofort oder spätestens bis Okt. zuverlässigen

### Bäckergehilfen

Joh. W. Bruns, Weener, Fernruf 204.

Zum 1. Okt. oder später ein

### Gehilfe

od. einj. jg. Mann, der alle Arbeiten, auch mit Pferden, versteht, auf mittleren Hof (Lehrbetr.) in der Nähe Osnabrücks gesucht. Schriftliche Angebote unter F 2213 an die DIZ, Emden.

### Kraftfahrer

gesucht. Jentsch & Zwidert, Emden.

### Schuhmachergehilfe

zum 1. September, evtl. sofort gesucht. Heinrich Weber, Barel i. D.

### Zu verkaufen

Herr Johann Brahms, Boelzetelerstr. 81, läßt am Montag, dem 21. August abends 6 Uhr

### zwei 40 Nr. Hochstuhl Leimbles

### Baldurhafer

sehr gut geraten

### zwei 40 Nr. Hochstuhl

### Siegeshafer

sehr gut geraten

auf Zahlungsfrist verkaufen. Hesel. Bernhd. Luiting, Preußischer Auktionator.

### Pensionshaus

### auf Vorkum

mit vollständigem Inventar, 30 Betten, 2 Läden, Einheitswert 28 900 RM., in unmittelbarer Strandnähe umständehalber sofort zu verkaufen, evtl. zu verpachten. Anfragen erbeten unter Nr. 89 an die Vorkumer Zeitung u. Badezeitung.

### Tiermarkt

### Kaufe ständig Ziegen

zum Schlachten. Bitte um Angebote. Komme sofort. Wehmann, Oldenburg i. D., Stedinger Straße 23.



### Abschied von schönen Sommertagen

Überall rüstet man jetzt zur Heimfahrt, und bald haben die letzten Feriengäste die Stätten froher Urlaubstage verlassen. Ein gewaltiger Strom neuen Bedarfs ergießt sich in die Städte -- für den Kaufmann also ein günstiger Zeitpunkt, die Heimkehrenden mit einer überzeugenden Anzeigenwerbung in der DIZ. zu empfangen!

### Umzüge

von und nach auswärts, Lagerung und Wohnungstausch.

### Joh. Fr. Dieks

Genehmigter Güter- u. Möbelverpacker, Emden, Alter Markt 5.

### Landwirte

schützt Euch gegen die hohen Krankheitskosten bei der altbekannten

### Central

Krankensicherungs-VG., Bezirksdirektion: Osnabrück, Schützenstraße 102. Freie Wahl des Arztes und Heilpraktikers. Kein Krankenchein. Behandlung als Privatpatient.

### Zu kaufen gesucht

### 5-6 To. Anhänger

neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Quiten, Loga, Ritterstraße 14, Ruf 2888.

### Kaufe laufend gelbfleischige

### Speisekartoffeln

Angebote an R. D. Niekamp, Leer, Fernruf 2021.

### Ärzte-Tafel

Ab Donnerstag wieder

### Sprechstunden

Zahnarzt Dr. Vogel Emden.

## Original-Fortschritt-Dreschmaschinen

mit doppelter Reinigung und Entgranner, für alle Getreidearten, auch für Bohnen, von den kleinsten bis zu den größten Typen ab Lager bzw. kurzfristig lieferbar.

### Allein-Verkauf

### Meinh. Manninga, Landmaschinen

Hollland, Fernruf 12

### 1. Deutsche Reichs-Lotterie Handwerksmeister

Zur Haupt- und Schlussklasse hat die Erneuerung der Lose jetzt zu erfolgen. (Letzter Termin 26. August).

### Lotterie-Einnahme Davids

Emden, Zw. bb. Sielen 31.

### Fahrzeugmarkt

### DAB. Meisterklasse

(Wiesfäher), neu überholt, in sehr gutem Zustande, zu verkaufen. Loga, Höhe Loga 8.

Anzukaufen gesucht baldmöglichst ein

### Motorfrachtschiff

von 100-150 To., flachged., mit gutem, starkem Motor, bei 50-70prozt. Anzahlung. Ausführliche Angebote an: Kapitän Ulrich Albers, Nordseebad Baltrum.

### Stellen-Gesuche

### Fräulein sucht

Büfett auf Rechnung. Selbst. Arbeiten gewohnt. Schr. Ang. unt. E 2215 an die DIZ, Emden.

### Landarbeiter

(Melder) nebst Wohnung. Schriftliche Angebote unter L 796 an die DIZ, Leer.

### Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt:

### Helene Appel

### Henke Manßen

Neermoor. 15. August 1939. Warfingsjehn.

### Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Mutter, Frau Maria Cassens, geb. Aden

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

### Die Hinterbliebenen

Jheringsfehn, den 15. August 1939.

### Für Beerdigungen

Ueberführungswagen mit Personenbeförderung

### Autovermietung Fischer, Leer

Großstraße 45 Anruf 2410



Emden

Güterwagen bei Rorichum entgleist

Eine beträchtliche Verkehrserschwerung verursachte der Achsenbruch eines Güterwagens, der sich am Donnerstag zwischen 6 und 7 Uhr auf der Strecke Emden-Münster bei Rorichum ereignete.

Durch den sofort aus Emden herbeigerufenen Hilfszug konnte das zweite Gleis bald wieder freigemacht werden.

Jugendherberge geht im Hafen

Da die Nordseewerke das Lebigenheim, in dem bisher die Emdener Jugendherberge untergebracht war, für einige Zeit in Gebrauch nehmen müssen, war es nötig, für die Herberge wieder eine neue Unterkunft zu beschaffen.

Freihafengebiet nicht verkleinert

Vom Oberfinanzpräsidenten Weser-Ems in Bremen ist kürzlich die Entscheidung gefällt worden, daß eine Verkleinerung des Freihafengebietes Emden und eine damit verbundene Verlegung der Zollgrenze nicht tragbar ist.

Vom Kraftwagen angefahren. In Borsum ereignete sich ein noch sehr glimpflich abgelaufener Unfall. Als ein Personentransportwagen die Reichsstraße 70 in Richtung Emden-Simarsum befuhr, überquerte in Borsum plötzlich eine Radfahrerin die Straße.

Schwerer Sturz vom Rade. In der Stagerastrasse stürzte ein Radfahrer auf die Straße und zog sich eine erhebliche Kopfverletzung zu. Er mußte sich zur Behandlung in das Krankenhaus begeben.

Sinnlos betrunken aufgefunden. In wöflig betrunkenem Zustande wurde gestern abend ein Mann auf Refferland aufgefunden. Er mußte zu seiner eigenen Sicherheit von der Polizei in Schutzhaft genommen werden.

Feuerschutz für die deutsche Ernte

Gefahren, die auf Dresch- und Erntelagerplätzen auftreten

Immer wieder wird darauf hingewiesen, daß Erntevorräte restlos erhalten bleiben müssen und nicht durch Fahrlässigkeit vernichtet werden dürfen. So wurden auf Veranlassung des Reichsführers H. und Chefs der deutschen Polizei von den Polizeibehörden verschiedene Schutzmaßnahmen eingeleitet, und auch die übrigen an der Schadenverhütung beteiligten Organisationen halfen stets bei der Auffklärung über die Gefahren, die den Erntevorräten durch Feuer drohen.

Die größten Gefahren entstehen immer noch dadurch, daß auf Dresch- und Lagerplätzen geraucht wird oder in der Nähe von Getreidevorräten Spreu verbrannt wird. Vor allem aber führt häufig der schlechte Zustand der Kräutmaschinen Brandgefahren herbei. Wie groß gerade diese, durch Leichtsinn entstandenen Gefahren sind, zeigt sich daran, daß in einem einzigen Kreise 56 Bestrafungen wegen verbotswidrigen Rauchens auf Dresch- und Lagerplätzen vorgenommen werden mußten.

Auch der schlechte Zustand vieler Kraftmaschinen kann immer wieder bei den amtlichen Kontrollen beobachtet werden. Häufig

werden die vorgeschriebenen Abstände bei der Aufstellung der Maschinen nicht eingehalten. Bei manchen Lokomotiven fehlen Funkenfänge, die oft bewußt abgenommen wurden oder im Laufe der Zeit bis zur Nutzlosigkeit beschädigt sind.

Aber auch die Elektromotoren entsprechen sehr oft nicht den Vorschriften. Wie stark diese Mängel sind, beweisen Meldungen einiger Kreise. Tausend gestrichelte Sicherungen mußten in einem einzigen Kreise beschlagnahmt werden, während in einem anderen 90 vom Hundert aller Motoren oder Zubehörteile beschlagnahmt werden mußten, da sie nicht den Vorschriften entsprachen.

Durch einen Runderlaß hat der Reichsführer H. und Chef der deutschen Polizei im Hinblick auf diese Gefahren angeordnet, daß auch in diesem Jahre alle an der Schadenverhütung beteiligten Stellen planmäßig und rechtzeitig eingeseht werden sollen. Jeder Bauer soll wissen, welche Gefahrenquellen auf seinem Hofe entstehen können. Alle Kraftmaschinen werden überprüft und kontrolliert, ob alle feuerpolizeilichen Bestimmungen beachtet werden.

Jeder einsichtige Bauer wird wohl von sich aus darauf achten, daß auf seinem Hofe die Vorschriften erfüllt werden. Er wird sich der Verantwortung bewußt sein, die auf ihm ruht, und auch von allen bei der Erntearbeit beschäftigten Personen verlangen, daß sie nicht durch Leichtsinn und Nachlässigkeit Brandgefahren entstehen lassen.

Aurich

Zigaretten-Automat ausgeplündert

In den letzten Wochen sind wiederholt an verschiedenen Stellen der Stadt von bisher nicht ermittelten Tätern die ausgehängten Zigaretten-Automaten mit Hilfe von metallenen Bier- und Spielmarken und ausländischen Münzen ausgeplündert worden. Da die verwendeten Marken und Münzen ungefähr die Größe und das Gewicht der zur Entnahme von Zigaretten erforderlichen Geldstücke hatten, gelang es in einem Falle, eine beträchtliche Beute zu machen.

Fahne. „Geschmöh“ 97 Jahre alt. Die älteste Einwohnerin unseres Dorfes, Frau Gesche Sassen, geborene Janssen, die seit einiger Zeit bei ihrer Tochter in Rade wohnt, feiert heute ihren 97. Geburtstag. Geschmöh ist schon viele Jahre Witwe und hat bis vor kurzem ihren Haushalt allein geführt. Sie ist noch sehr rüstig und scheut sich nicht, bei ihren Besuchen einige Kilometer Weges zurücklegen zu müssen.

Löschung eines Warenzeichens

Ablehnung des Einwandes „unzulässiger Rechtsausübung“

In einer neuen Reichsgerichtsentscheidung wird zum Ausdruck gebracht, daß von einer „unzulässigen Rechtsausübung“ keine Rede sein kann, wenn dieser Rechtsbegriff nur herhalten soll, um unerlaubten Wettbewerb zu stiften. Die Klägerin benutzt das für sie seit dem 6. Juni 1914 eingetragene Warenzeichen AEG für elektrotechnische Apparate und ähnliche Dinge. Für den Beklagten ist seit dem 17. Juli 1928 das Warenzeichen AG als Abkürzung seines Namens und Drisphes für elektrotechnisches Installationsmaterial eingetragen. Wegen der feststehenden Verwechslungsgefahr der beiden Zeichen verlangt die Klägerin infolge ihres Vorranges in der Hauptsache Verurteilung des Beklagten zur Unterlassung des Gebrauchs der Warenbezeichnung AG und zur Einwilligung in die Löschung dieses Warenzeichens.

Einwandes der unzulässigen Rechtsausübung nicht unberücksichtigt lassen dürfen. Denn die Berufung des Beklagten auf Verwirkung oder unzulässige Rechtsausübung findet ihre Schranken darin, daß sie auf keinen Fall zur Aufrechterhaltung eines Tatbestandes führen darf, der eine Verletzung der Allgemeinheit enthält. Ist die Klägerin — wie das Berufungsgericht feststellt — eine Firma von Weltruf und ist ihr Zeichen in weitesten Kreisen bekannt und deshalb ein starkes Zeichen, von dem der Beklagte nicht den Abstand gewahrt hat, der eine Verwechslungsgefahr ausschließt, und ist darüber hinaus das Zeichen AEG zum Inbegriff einer besonders guten Weltruf genießenden Ware geworden, so mußte die Gestattung des Zeichens des Beklagten notwendig zu einer Verwechslung führen. Sein Einwand der „unzulässigen Rechtsausübung“, der sich auf die jahrelange Duldung seines Zeichens gründet, ist somit abzulehnen.

(11 193/38. — 17. 5. 1939.)

Die rechtliche Würdigung

Festgestellt ist, daß das Warenzeichen AEG der Klägerin Verkehrsgeltung erlangt hat, nicht dagegen das Zeichen AG des Beklagten. Der Mangel der Verkehrsgeltung der Warenbezeichnung des Beklagten mußte aber bei Verurteilung des Einwandes der unzulässigen Rechtsausübung berücksichtigt werden, zumal die Zeichen miteinander verwechslungsfähig sind und das Zeichen der Klägerin als ein Weltzeichen bekannt und in fast allen Ländern der Erde als Gütezeichen anerkannt ist.

Das Berufungsgericht hätte den Gesichtspunkt der Verletzung des Verkehrs bei Prüfung des

570 Zentner Kirichen und Beeren versandt

Großer Erfolg der Sammelstelle Ems

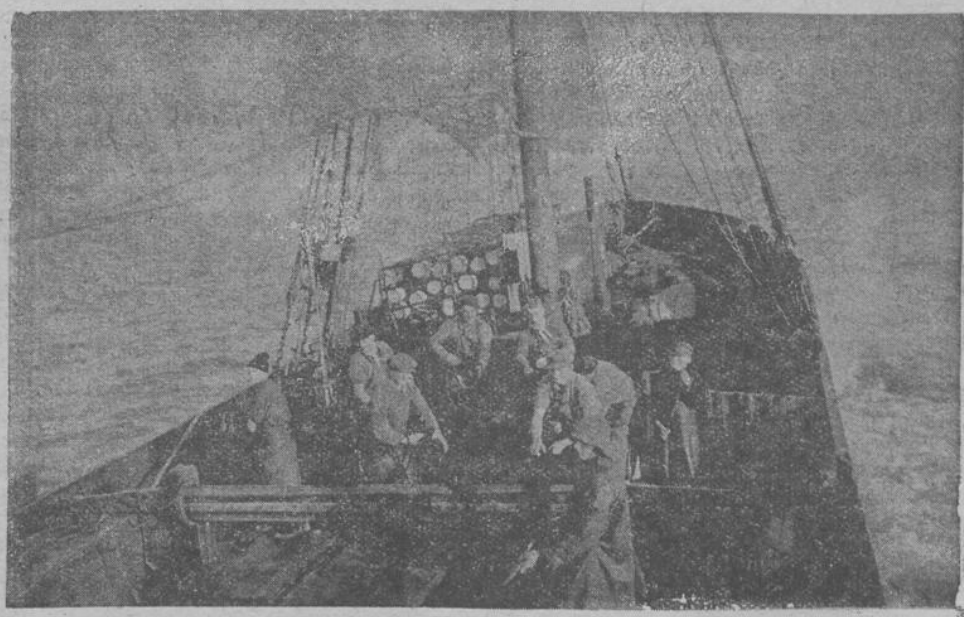
Der Ertrag der Sauerkirichen und Johannisbeeren kann in diesem Jahre als sehr gut bezeichnet werden. Um sie nicht dem Verderben preiszugeben, werden sie im Harlingerlande durch Sammelstellen zum Versand gebracht. Der Aufruf der Sammelstelle Ems hatte einen großen Erfolg. Schon beim dritten Sammeltermin kamen 570 Zentner Sauerkirichen und Johannisbeeren zur Verladung.

habe 60 Zentner zur Verladung. Der nächste Anlieferungstermin für Ems ist Montag von 8 bis 10 Uhr. Diese großen Mengen wären auf dem freien Markt kaum abzusetzen gewesen. Wenn die Ortsammelstelle Ems nicht die Möglichkeit zu ihrer Erfassung gegeben hätte, dann wäre die Frucht höchstwahrscheinlich an den Bäumen und Sträuchern sitzen geblieben.

Aus allen Ortschaften des Harlingerlandes kamen die Volksgenossen, teilweise sogar mit Pferd und Wagen, um ihre Früchte auf dem Bahnhof Ems abzuliefern. Der erste Anlieferungstag brachte 90 Zentner Sauerkirichen und 30 Zentner Johannisbeeren, der zweite 30 Zentner Sauerkirichen und 40 Zentner große Bohnen, der dritte Ablieferungstag 280 Zentner Sauerkirichen. Ab Bahnhof Wittmund kamen 80 Zentner Sauerkirichen und ab Bahnhof Burs-

Durch die Sammelstellen ist eine Einrichtung geschaffen, die allen Volksgenossen den Absatz dieser Obstsorten gewährleistet. Mancher von ihnen hat dadurch eine gute Einnahme erzielt. Es steht daher auch zu erwarten, daß der Anbau noch mehr einsehen wird.

Die Erfahrungen, die die Ortsammelstellen an den einzelnen Abgabestellen sammeln, werden schon im nächsten Jahre den Ablieferern zugute kommen.



Aus der harten Arbeit der Roggermannschaften

Verladungsarbeiten

Dunum. Goldene Hochzeit. In bester Gesundheit hat das Ehepaar Bäckermeister H. Janssen und Frau seine Goldene Hochzeit gefeiert. Junge Damen hatten die große Drehscheibe zu einem Festsaal umgewandelt. Schon früh morgens kamen die ersten Gratulanten. Alle Söhne und Töchter des Jubelpaares waren trotz des teilweise sehr weiten Weges erschienen. Die Schulkinder mit ihrem Lehrer Baumfalk ertrauten die Alten durch Gesangsvorträge. Auch der Posaunenchor brachte ihnen ein Ständchen. Eine besonders große Freude ward dem Jubelpaar durch den Glückwunsch und das Bild des Führers bereitet. Die Kriegerkameradschaft und die Bäckereinnung überreichten schöne Bilder als Zeichen ihrer Verehrung. Mögen dem belagten Paar noch recht viel frohe und gesunde Jahre vergönnt sein!

Neuharlingerfel. Abgeschleppt. Kapitän Eilt Jacobs, der zum Fang ausgefahren war, konnte mit eigener Kraft seinen Heimathafen nicht wieder erreichen. Das Netz hatte sich beim Auswerfen in die Schiffschraube verwickelt, so daß diese nicht mehr arbeiten konnte. Da Jacobs mit seinem Schiff vollkommen festlag, setzte er die Notflagge. Kapitän Wienten kam dem Schiffer sofort zu Hilfe und schleppte ihn in den Hafen.



# SO wird man zum Brandstifter!



## Rüfenfortierer in Deutschland

Vor kurzem haben sich beim Hygienischen Institut der Tierärztlichen Hochschule in Hannover vierzehn und beim Tierphysiologischen Institut der Universität Bonn fünfzehn Männer und Frauen zur Rüfenfortierprüfung gestellt. Die Anforderung an Treffsicherheit und Geschwindigkeit bei der Feststellung des Geschlechtes bei Eintagsläufen müssen sehr hoch gestellt werden. So haben in Bonn und in Hannover nur je vier Prüflinge das Examen bestanden. Die Gesamtzahl der zugelassenen Rüfenfortierer beträgt jetzt fünfzehn im Reich.

## Mittmünder Verkehrsunglück wird untersucht

Die Vernehmung der Augenzeugen

Am 10. in den Abendstunden des Mittwoch traf von Aurich ein Vertreter der Staatsanwaltschaft in Aurich ein, um die Ursachen des schweren Zusammenstoßes des Personenkraftwagens mit der fahrenden Eisenbahn, über den wir berichteten, aufzuklären. Es wurden mehrere Augenzeugen des Unfalls ermittelt. Diese sagen übereinstimmend aus, daß der Kraftwagen ganz langsam herangedrückt kam. Man nimmt deshalb an, daß er im ersten Gang gefahren wurde. Als der Fahrer hinter der Molkerei freies Blickfeld bekam und plötzlich den Zug in der Nähe herantommen sah, hat er in der Schrecksekunde offenbar den Gashebel losgelassen. Der Motor pflügt dann im ersten Gang zu Boden und ist so im unglücklichsten Augenblick, als der Wagen schon mit den Vorderrädern auf die Schienen gerollt war, stehen geblieben. Der heranfahrende Zug, der auch von sich aus schon bremste, hat in dieser Lage den Kraftwagen erfasst, wobei der vordere Benzinbehälter des PKW-Wagens getroffen und stark led geprüngelt ist. An den heißen Motorteilen hat sich der Brennstoff dann sofort entzündet und in wenigen Minuten den Wagen in Asche gelegt. So hat hier wohl weniger mangelnde Vorsicht als eine kurze Kopplösigkeit im Augenblick höchste Gefahr und auch mangelnde Kenntnis im Umgang mit einem Kraftwagen den schweren Unfall verursacht.

## Das Dorf Selverde gibt ein gutes Beispiel

Die Leibeserziehung auf dem Lande

Am 1. Januar von neuem ergeht die Mahnung an die zuständigen Vertreter in den Gemeinden, für die sportfreundliche Jugend Übungsstätten zu schaffen, auf denen eine planmäßige Leibeserziehung möglich ist. Eine wichtige Vorbedingung für eine durchgreifende Pflege der Leibesübungen, insbesondere durch die Schule, ist durch die fortlaufende und umfassende Schulung der Erzieher auf dem Gebiete der Leibeserziehung an den Hochschulinstituten für Leibesübungen in Göttingen und Neustrelitz und anderen Orten und durch Lehrgänge innerhalb eines jeden Schulaufsichtsbereiches in ausreichendem Maße bereits erfüllt. In diesem Zusammenhang kann erwähnt werden, daß sich eine ganze Reihe älterer Lehrkräfte in unserem Schulaufsichtsbereich in mustergültiger Weise für das Gebiet der Leibeserziehung einsetzt. Ebenso bedeutungsvoll für die wirksame Gestaltung der Leibeserziehung auf dem Lande ist das Vorhandensein von genügend großen Sport-, Spiel- und Schwimmstätten. In dieser Hinsicht ist es im allgemeinen noch schlecht bei uns bestellt, und es muß in dieser Angelegenheit im Kreise Leer noch viel mehr Hand angelegt werden, wenn die Leibeserziehung bei uns auf dem Lande den Platz einnehmen soll, der ihr zukommt. Im Streben nach der Hebung der Leibeserziehung auf dem Lande muß noch bedeutend mehr gekämpft werden, es gilt hier, wie auf anderen kulturellen Gebieten, mit überlieferten, falschen Vorstellungen und Auffassungen aufzuräumen.

## Emdens Charakter ist zu wahren

Der neue Stadtbaurat verpflichtet sich einer großen Aufgabe

Am 1. März ist allgemein in der Bevölkerung die Mitteilung aufgenommen worden, daß wieder ein Stadtbaurat seine Arbeit begonnen hat. Regierungsbaumeister Dr. ing. Wilhelm Ohm wird große Aufgaben in der alten Seehafenstadt vorfinden, die einer Lösung harren. Emden erfordert für dieses Amt einen Mann, der sich seiner Verantwortung voll bewußt ist, in einer architektonisch besonders schönen Seestadt zu wirken und deren weiteres häußliches Gesicht mitbestimmen zu können.

Der neue Stadtbaurat, der als Sohn eines Lehrers 1905 in Stettin geboren wurde, erhielt seine Ausbildung auf den Hochschulen in Danzig, Wien und Berlin und hat sich in den letzten zwölf Jahren auf den verschiedensten Gebieten betätigt. Neben einem zusätzlichen Studium des Tief- und Straßenbaues hat er eine Atelierprüfung als Bildhauer bestanden. Er hat Entwurfs- und Verwaltungstätigkeit auf Staatsbauämtern und bei Regierungen in Preußen abgeleistet. Darüber hinaus hat er im Siedlungsbau und in der Landesplanungsausschussarbeit für den Mitteldeutschen Industriebezirk gearbeitet. Dr. ing. Ohm ist selbst freier Künstler: Bildhauer und Freskomaler. Auf dem Gebiete der Denkmalspflege hat er praktische Erfahrungen gesammelt. So hat er auch die Wiederherstellung der Peter-Paul-Kirche in Stettin durchgeführt. Besonders erwähnenswert ist auch eine umfassende Arbeit über die Farbe im Stadtbild, Gründe der Verschandelung und Vorschläge zur Bereinigung. Ausgedehnte Studienreisen durch Deutschland, Frankreich und Italien haben den Blick des neuen Stadtbaurats, der übrigens auch eine

Vortragstätigkeit über künstlerische und technische Fragen — u. a. im Rundfunk — entfaltet hat, geweitet.

In einer Ansprache, die unser Hauptgeschäftsführer mit Parteigenossen Dr. ing. Ohm hatte, kam zum Ausdruck, daß dem Leiter des Bauamts die tätige Mitwirkung an seinen Aufgaben von der kulturellen Seite her sehr erwünscht ist. Begeisterung erfüllt den talentvollen Schaffenden, dem die gesamte Bevölkerung helfen muß, die großen Aufgaben zu lösen, die unserer Stadt in der Zeit Adolf Hitlers gestellt sind. Es gilt, das anständige Gesicht des alten charaktervollen Emden zu bewahren, ja, zu reinigen von den häßlichen Flecken, die sich im letzten halben Jahrhundert auch hier bemerkbar gemacht haben. Und es kommt weiter darauf an, das Wachstum der aufstrebenden Stadt in dem naturgegebenen Rahmen sich vollziehen zu lassen, der bestimmt wird durch die Gesetze der Landschaft, die es zu achten gilt. Wir wissen, wie schwer diese Aufgabe ist. Da aber der neue Stadtbaurat, der ein Sohn der Küste ist, die ernste Verpflichtung freudig bejaht, haben wir die Hoffnung, daß der Erfolg nicht ausbleiben wird. So beglückwünschen wir den Oberbürgermeister zu seinem neuen Mitarbeiter.

## Seebadeanstalt an der Ems

Am 1. März. Bekanntlich besteht der Plan, am Seedeich hinter dem Erzai („Klein-Borkum“) eine Badeanstalt einzurichten. Angemessen werden die Pläne für die zu errichtenden Einrichtungen von den verschiedenen zuständigen Stellen erwogen. Wahrscheinlich wird eine größere Gaststätte mit offenen und geschlossenen Veranden und ein größerer Umkleideraum mit Zellen gebaut werden. Das jetzige Erfrischungshäuschen soll möglichst darin einbezogen werden. Die Steinbühnen sollen zu Laufwegen ausgebaut werden, von denen man auf Treppen unmittelbar in tieferes Wasser steigen kann. Außerdem sind Brause- und Fuß-Wascheinrichtungen vorgesehen.

Der grüne Deich und das Vorland würden als Liegewiese und Tummelplatz dienen. Wie jedoch die endgültige Planung werden wird, steht zur Zeit noch nicht fest. Wenn

## Kein Stück Fallobst darf umkommen

Vielseitige Verwertung möglich

Am 1. März. Alljährlich kommt viel wertvolles Obst um, vor allem Fallobst, weil mancher nicht weiß, wie er die großen Mengen verwerten soll. Da liegen z. B. kaum ausgereifte Äpfel unter dem Baum. Wie kann man die noch ungenießbaren Früchte verwerten?

Die meisten lassen sie wahrscheinlich verkaufen. Das ist wirklich nicht nötig. Sie lassen sich vorzüglich zu Gelee und Apfelsaft verwerten. Auf keinen Fall darf es heute mehr vorkommen, daß sie liegen bleiben.

Wie man sonst noch Fallobst verwerten kann, muß jede Hausfrau wissen. Schmackhafte Obstsuppen können bereitet werden. Mancherlei Apfelspeisen, wie Apfelsartoffeln, Apfelsreis, um nur einige zu nennen, sind sehr beliebt. Apfelschnitzereien sind ebenfalls beliebte Leckerbissen. Für diejenigen, die den Segen bei bestem Willen nicht verwerten können, sei auf die in den Städten eingerichteten Säuberungsstellen hingewiesen, in denen aus dem Obst ein erfrischendes Getränk gewonnen wird.

Viel zu wenig bekannt ist die Möglichkeit, das Obst zu dörren. Das in Scheiben geschnittene Obst wird in der Sonne oder im leicht erhitzten Bratosen langsam getrocknet. Es wird dann in Beutel gepackt und an luftigen, trockenen Plätzen aufbewahrt. Man kann sich so einen Wintervorrat sammeln, der nicht verderben kann. Wir setzen, heute braucht wirklich kein Obst mehr umzukommen. Alles läßt sich verwerten.

man an die heute von vielen Emdern häufig besuchte einfache Badeeinrichtung in Norddeich oder an die schon lange bestehende und jetzt verbesserte Seebadegaststätte in Delfzijl denkt, wo ja fast dieselben Verhältnisse herrschen wie in Emden, sollte man erwarten, daß die geplante Badeanstalt in Klein-Borkum eines Tages einen starken Besuch finden wird. Sicher würden sehr viele Emdener häufig zur Gaststätte hinauswandern, selbst wenn sie nicht haben wollen, um die Ausflugsmöglichkeit zu benutzen und den schönen Blick auf den Dollart und die von Schiffen belebte Emsmündung zu genießen.

## Bekommt Aphulen einen Sportplatz?

Am 1. März. Der Aphulen Sportverein hielt gestern abend eine stark besuchte Vereinsversammlung ab. Es wurde vor allen Dingen die Sportplatzfrage eingehend erörtert. Wenn auch die Bemühungen der Vereinsleitung bisher noch ohne äußeren Erfolg geblieben sind, so hofft man doch, daß ein in Aussicht gestelltes Grünland im kommenden Frühjahr zum Sportplatz ausgebaut werden kann. Es wird den Sportlern des Ortes dann möglich sein, sich wieder an den Spielen der Saison im nächsten Jahre zu beteiligen.

## Bahnhof Ems wird verschönert

Am 1. März. In den letzten Jahren wurden sehr viele Verschönerungsarbeiten am Bahnhof Ems ausgeführt. Es wurden Anlagen geschaffen und im Bahnhofsgelände selbst erhebliche Umbauten vorgenommen. Ferner wurde ein größerer Aufenthaltsraum geschaffen, um den Frühzugbenutzern auch bei schlechtem Wetter Gelegenheit zu geben, sich unterstellen zu können. Jetzt werden am Bahnhofsgebäude die Kleinfenster entfernt und dafür Kliesen gelegt. Auch diese Verbesserungen werden sicherlich allgemein begrüßt werden.

## Norden

Am 1. März. Personalratstag am Katasteramt. Der Katastertechniker August Böckelmann vom Katasteramt Norden wurde zum 1. September in gleicher Eigenschaft an das Katasteramt Bad Schwabach, Nebenstelle Postert (Bezirk Wiesbaden), versetzt.

## Aurich

Am 1. März. Orden- und Ehrenzeichen verloren. Am Ostfriesischen Soldatentag am Sonnabend und Sonntag sind von einer ganzen Reihe von Teilnehmern Orden und Ehrenzeichen verloren worden, die bislang nicht wieder in den Besitz der Inhaber gelangt sind. Für die Verlierer sind die Verluste teilweise unersetzbar, da es sich in einigen Fällen um Erinnerungsschilder handelt. So wurde ein Eisernes Kreuz II. Klasse verloren, das dem Träger in der Marne-Schlacht das Leben gerettet hat, da von dem einen Schenkel des Kreuzes ein Schrapnellflug abgehalten wurde. Der obere Schenkel des Kreuzes, der durch den Aufprall gerissen ist, wird noch gehalten von der Silbereinfassung.

## Nadelstammholz-Einkaufscheine

Die für das Forstwirtschaftsjahr 1939 ausgegebenen Nadelstammholz-Einkaufscheine verlieren am 30. September ihre Gültigkeit. Bis zu diesem Zeitpunkt nicht ausgenutzt Einkaufscheine werden in keinem Fall verlängert oder umgetauscht. Es wird daher empfohlen, etwa noch nicht ausgenutzte Einkaufscheine baldigst zu verwerten.

Die Notwendigkeit einer gründlichen und langsam aufbauenden Leibeserziehung von frühesten Jugend auf beweisen außerdem in überzeugender Weise die Ergebnisse der Musterungen für den Dienst in der Wehrmacht.

Wie der Handwerker sein Handwerkzeug nicht entbehren kann, dieses Handwerkzeug in der Zeit des Mangels an Arbeitskräften vervollkommen wird, um trotzdem zu großer Leistung zu gelangen, so kann der Leibeserzieher unmöglich auf das notwendige Werkzeug auf seinem wertvollen Arbeitsgebiet verzichten. Was nützen alle Anstrengungen zur Schulung der Lehrkräfte, wenn die wichtigste Voraussetzung für die Anwendung des Gelernten fehlt: die Übungsstätte. Die Parole, ein Volk in Leibesübungen zu werden gilt für die Landbevölkerung doch wohl in demselben Umfange, wie für die Stadtbevölkerung. So wie für Stadtverhältnisse das Vorhandensein mehrerer großer Sportplätze keine Ausnahme ist, so selbstverständlich müßte es sein, daß jede Gemeinde über einen sechzig zu neunzig Meter großen Übungsplatz mit den notwendigen Sporteinrichtungen, wie Spielorten und Sprunggruben, verfügt und sich in der Nähe des Dorfes eine mindestens behelfsmäßige Schwimmstätte schafft, soweit die landwirtschaftlichen Wasserverhältnisse diese Anlage zulassen. Nur unter dieser Bedingung kann auch einmal das Leitwort verwirklicht werden: Jeder Deutscher ein Schwimmer, und jeder Schwimmer ein Retter.

Wenn nun die Beschaffung von Sportplätzen eine Angelegenheit der Gemeinde ist, diese von ihr in der Hauptsache finanziert und durch eigene Initiative — Hand- und Spanndienste — bewerkstelligt werden muß, so stellt sie besonders für leistungsschwache Gemeinden

sicherlich keine leichte Aufgabe dar. Um trotz der mannigfachen Hemmnisse und Widerstände zum Ergebnis zu gelangen, bedarf es des jähren Einfasses und der Treue an der Sache. Es gilt dabei wie in vielen anderen Dingen der Grundsatz: Wo ein Wille, da ist auch ein Weg.

In mehreren Gemeinden des Aufsichtsbereiches Leer sind erfreuliche und lobenswerte Ansätze gemacht worden. Unter anderen Gemeinden hat sich geradezu vorbildlich Selverde angestrengt. Die treibenden Kräfte waren hier vor allem der Bürgermeister und der Lehrer des Ortes, die es meisterhaft fertig gebracht haben, alle fähigen Arbeitskräfte des Dorfes für ihren Plan zu gewinnen und sie in Form echter Gemeinschaftsarbeit einzupanzern. Ohne viel Unterstützung von außen hat die Gemeinde aus eigener Tatkraft zunächst eine für ländliche Verhältnisse tadellose Schwimmstätte geschaffen, und sie ist jetzt im Begriff, einen vorschrittsmäßigen Sportplatz anzulegen.

Die Drainage- und Ebmungsarbeiten sind innerhalb kurzer Zeit durch den Einsatz von dreißig bis vierzig freiwilligen Arbeitskräften nach dem Tagewerk erledigt worden. Bei solcher Einfassbereitschaft und solchem gemeinsamen Schaffungswillen läßt sich unendlich viel ohne großen Kostenaufwand erreichen. Es steht außer Frage, daß in Selverde bald eine der schönsten Übungsstätten im Kreise fertiggestellt wird.

Es ist im Interesse der Leibeserziehung und körperlichen Eräftigung unserer Jugend sehr zu wünschen, daß dieses Beispiel gemeinamen Handelns für ein gemeinnütziges Ziel Schule machen wird und in einigen Jahren jede Gemeinde im Kreise Leer eine ausreichende sportliche Übungsstätte besitzt. Re-



### Halseisen an alten Dorfkirchen

07. An einer ganzen Reihe von Dorfkirchen im südwestlichen Teil des Kreises Aurich sind noch sogenannte Halseisen vorhanden, die in alter Zeit zur öffentlichen Brandmarkung von Lebeltättern dienten. Die zur Einschließung in das Halseisen Verurteilten wurden meistens an Sonn- und Feiertagen an die Kirchenmauer geführt, wo es ihnen in aufrechter Stellung umgelegt wurde. In der Regel war es an der Hauptseite der Kirche angebracht, an der sich zum Gottesdienst die große Schar der Kirchenbesucher vorüberbewegen mußte. Jeder wurde so auf den gebrauchten Lebeltäter aufmerksam, der die Mäule der Volksmenge über sich ergehen lassen mußte.

Die mittelalterlichen Halseisen sind noch vorhanden an den Kirchen in Bangstede, Barstede, Westerende-Kirchloog, Victorbur und Wiegoldsbur. In Bangstede und Westerende-Kirchloog sind sie an der nordwestlichen Kirchenmauer angebracht, in Barstede an der Nordseite der Kirche unmittelbar neben dem Haupteingang und in Wiegoldsbur an der Nordseite.

Als Zeugen eines hohen Gerechtigkeitsgefühls und einer großen Sittenstrenge unserer Vorfahren verdienen sie den besonderen Schutz der Allgemeinheit. Als Instrument der Volksgerechtigkeit haben sie wohl oft dazu beigetragen, den mit ihnen bestrafte Lebeltäter den Weg in die Gemeinschaft als gebesserter Mensch zurückfinden zu lassen.

Man kann den Halseisen, die von den Schmiedemeistern der Dörfer hergestellt worden sind, ein Alter von etwa 400 bis 500 Jahren zurechnen. Die Kirchen, an denen sie noch zu finden sind, reichen allerdings mit ihrem Baujahr bis in das 13. Jahrhundert zurück, wie beispielsweise die Kirche zu Victorbur, die um das Jahr 1200 erbaut worden ist. Die Victorburger Kirche war übrigens eine der vier Stadtkirchen des Brookmerlandes, an denen Gerichtsverfahren stattfanden.

Bei uns, im Kreise Leer, sind ebenfalls an mehreren alten Kirchen noch die Halseisen zu sehen, oder wenigstens die Stellen zu erkennen, an denen sie einst angebracht waren. Ein sehr gut erhaltenes altes Halseisen befindet sich zum Beispiel noch an einer Außenmauer der walden Lengener Wehrkirche zu Kemels. Vor einigen Jahren ist das Halseisen, das an der Dorfkirche zu Holtland befestigt war, abgenommen worden. Es soll noch einige Zeit auf dem Kirchhofboden gelegen haben, doch ist es jetzt nicht mehr auffindbar.

### Konfervierung von Gemüse im Juli

Der Monat Juli stand im Zeichen der Verarbeitung von Erbsen, Großen Bohnen und Karotten. Die Erbsenernte ist durch Hitze und Trockenheit im Monat Juni stark beeinträchtigt worden. Schädliche Insekten, insbesondere in den späteren Sorten Schäden angerichtet. Der Gesamtantrag in dem großen mitteldeutschen Gebiet liegt unter dem vorjährigen Ertrage und erreicht auch nicht die im Vorjahr geernteten Mengen. Lediglich das Anbaugelände im Gartenbau-Wirtschaftsbezirk Wefer-Guns, Ostfriesland, hatte eine gute Ernte mit großen Erträgen zu verzeichnen, wodurch ein gewisser Ausgleich geschaffen wurde. Die Ernten in Großen Boh-

## Vierraum-Wohnung zum Preise von 40 Mark

### Die neuen Bestimmungen über den Bau von Volkswohnungen

Drei Schlafräume und ein Wohnraum — so soll in Zukunft die Normalwohnung ausfallen. Gerade die Vierraum-Wohnung, die von den Parteidienststellen schon lange gefordert wurde, findet ihre Anerkennung in den neuen Bestimmungen des Reichsarbeitsdienstes über den Bau von Volkswohnungen.

Diese vierräumige Normalwohnung soll in erster Linie an Familien mit mindestens drei minderjährigen Kindern vermietet werden. Der Bau von kleineren Wohnungen soll sich ausschließlich nach dem Bedarf richten. Wenn man aber berücksichtigt, daß viele kinderreiche Familien in viel zu kleinen Wohnungen leben, dürfte nach dem erforderlichen Austausch dieser Bedarf an Kleinstwohnungen kaum noch vorhanden sein. Vor allen Dingen ist es nicht erstrebenswert, daß jung verheiratete Ehepaare nun etwa in Ein- oder Zweizimmerwohnungen ziehen; denn gerade diese beengten Wohnungsverhältnisse würden sich noch schwieriger gestalten, wenn erst der Stammhalter oder ein kleines Töchterchen mit einziehen.

Selbstverständlich wird die Planung, vor allen Dingen bei Geschlossenheit, immer noch eine gewisse Anzahl kleinerer Wohnungen ergeben. Einraumwohnungen sollen aber in Zukunft nur noch für Volksgenossen bereitgestellt werden, die ihren Lebensunterhalt aus einer Altersrente bestreiten und eine entsprechende größere Wohnung freimachen.

Nach den neuen Bestimmungen über den Bau von Volkswohnungen ist die Baukostenhöchstgrenze von 5000 RM. geblieben. Sie kann aber auf 6000 RM. erhöht werden, wenn mehr als die Hälfte aller Wohnungen Vierraum-Wohnungen sind. In den 6000 RM. sind eingeschlossen: Keine Baukosten, Kosten für Außenanlagen, jedoch ohne Anfertigung für das Grundstück und dessen Erschließung, sowie ohne Kosten für Lufteinrichtung und Staffanten. Eine Reberschreitung der Höchststengrenze kann ebenfalls um den Betrag zugelassen werden, der als Selbsthilfe geleistet wird.

Falls besondere Verhältnisse auch bei einer durchschnittlichen Höchststengrenze von 6000 Reichsmark keinen ausreichenden Wohnraum ergeben, kann die Baukostenbehörde entsprechend höhere Grenzen festsetzen.

Dies würde in fast allen Fällen eine nicht mehr tragbare Miete bedeuten. Auch hier haben die neuen Bestimmungen grundlegenden Wandel geschaffen, da als Ausgangspunkt der Berechnung ein Fünftel des Bruttoeinkommens als Höchstmiete anzusetzen ist.

nen und Keretten sind als normal zu bezeichnen.

Nach Ablauf des Einfäuerungverbotes nahmen die Gärteninlegereien sofort die Verarbeitung, eingehärteter Einlegegurten auf. Eine nennenswerte Herstellung von Gurtenkonserven konnte jedoch nicht erfolgen, da die Hauptanfuhrer an Einlegegurten erst im Monat August erwartet werden können. Den Sauerkrautfabriken konnten ausreichende Mengen von Frühweißkohl zur Verarbeitung zugewiesen werden. Es stehen somit Bestände an Sauerkraut aus Frühkohl in einem Umfang zur Verfügung, die in der Lage sind, auch eine größere Nachfrage zu decken.

Die tatsächliche Miete darf 40 Reichsmark nicht übersteigen und die Vergleichsmiete 50 Reichsmark nicht, um die Anerkennung als Arbeiterwohnstätte zu finden.

Das Darlehen wird in Höhe von 2000 RM. für die Vierraum-Wohnung und in Höhe von 1500 Reichsmark für die kleinere Wohnung gegeben. Die Gewährung des Darlehens ist dadurch vereinfacht, daß es unmittelbar an gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaften gehen werden kann, an deren Gesellschaftskapital das Reich oder die Reichsbehörde, die RSDAP, oder Vermögenssträger der Deutschen Arbeitsfront mit mehr als fünfzig Prozent beteiligt sind. Die übrigen gemeinnützigen Bauvereine erhalten das Darlehen über ihre Gemeinde oder ihren Gemeindeverband.

Diese neuen Bestimmungen werden sicherlich die Arbeiterwohnstättenfrage wesentlich beeinflussen und die Gemeinden und Wohnungsbaugesellschaften ihrer Verantwortung gegenüber einem im Nachhinein begriffenen Volk sich bewußt werden.

Das Bauheimstättenamt und die Kreisheimstättenwäler im Gau Wefer-Guns werden in Zukunft ihre Aufmerksamkeit mehr und mehr dem Volkswohnungsbau zuwenden. Vor allem wird darauf geachtet werden, daß nun nicht nur in besonderen Gegenden ausschließlich Volkswohnungen errichtet werden, bei denen erhöhte Zehrkosten die billigere Miete wieder ausgleichen werden.

## Neuerbete Vorsicht beim Pilzsammeln!

### Die Marktware ist überwacht

Pilzvergiftungen, von denen oft ganze Familien betroffen werden und die nicht selten sogar tödlich verlaufen, können alljährlich vor. In den weitesten meisten Fällen werden sie durch selbst gesammelte Pilze verursacht. Unter den auf Märkten gekauften Pilzen sind Giftpilze infolge der auf fast allen Märkten ausgeübten Marktkontrolle kaum anzutreffen.

Wer Pilze sammelt, sollte nur solche Arten nehmen, die ihm sicher als essbar bekannt sind. Ist er über die Genußbarkeit im geringsten im Zweifel, so wende er sich an eine Pilzberatungsstelle.

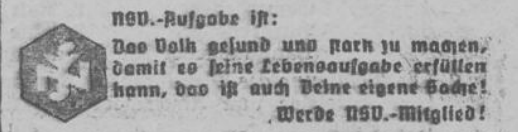
Allgemein gültige Erkennungszeichen und Prüfungsmittel zur Unterscheidung von essbaren und giftigen Pilzen gibt es nicht. Weder das Vorhandensein von Milchsaft oder die flebrige Beschaffenheit des Stipes, noch die Braunfärbung eines in das Pilzgericht gestachten Stiefels oder die Verfärbung einer mitgelochten Zwiebel deuten auf Unversehrtheit von Giftpilzen. Allein die genaue Kenntnis der besonderen Merkmale der einzelnen essbaren und giftigen Pilze schützt vor schädlichen Folgen des Pilzgenusses. Besonders hüte man sich vor den gefährlichsten aller Giftpilze, den Knollenblätterchwämmen, von denen der grüne Knollenblätterchwamm (Amanita phalloides), der statt einiger ehbarer grüner Täublingsarten oder statt des essbaren Grünlings gesammelt wird, die meisten tödlichen Vergiftungen verursacht.

Es gibt aber noch eine Reihe anderer Giftpilze, deren Genuß recht verhängnisvolle Folgen haben kann. So sind in den letzten Jahren zahlreiche Vergiftungen

### Tuberkulosebekämpfung auf dem Lande

Zu der Internationalen Konferenz zur Bekämpfung der Tuberkulose vom 16. bis 20. September in Berlin werden etwa 1200 Tuberkulose-Bekämpfer aus 45 Kulturstaaten erwartet. Deutschland wird wertvolle Beiträge für die Bekämpfung dieser Volksseuche liefern können. Es hat die zentrale Planung für die Bekämpfung im Reichstuberlokserat im November 1936 geschaffen. Das nationalsozialistische Deutschland wird zeigen, daß es alles tut, um Neuerkrankungen zu erkennen.

Die Ergebnisse der Untersuchung von einer Million Menschen in Mecklenburg mit Hilfe des Röntgenstrahlverfahrens, das alle Tuberkulose-Verdächtige, alle Stenosen- und Herzkrankheiten feststellt, werden bekannt



gegeben. Es wird weiter zeigen, wie es die Ausbreitung anderer verheerend durch dauernde Ueberwachung der Kranken und ihrer Umgebung, durch hygienische Erziehung und fortlaufende hygienische Ueberwachung besonders der Wohnungsverhältnisse.

Da gerade auf dem Lande die Tuberkulose besonders scharf beobachtet und bekämpft werden muß, sind die zu erwartenden Ergebnisse der Untersuchungen und der anderen Arbeiten auch für die Landwirtschaft von großer Bedeutung.

durch den Pantherpilz verursacht worden, der statt des essbaren Perlpilzes gesammelt wurde.

Um die Kenntnis der Pilze zu verbreiten und damit der Gefahr der Pilzvergiftung nach Möglichkeit entgegenzuwirken, hat auch das Reichsgesundheitsamt einen Ueberblick über die wichtigsten essbaren und giftigen Pilze in gemeinverständlicher Darstellung im Pilzmerkblatt gegeben, das unter Mitwirkung des Botanischen Museums in Berlin-Dahlem und der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in Darmstadt bearbeitet wurde und durch den Buchhandel zu beziehen ist (Verlag von Julius Springer, Berlin; Ausgabe 1928, Preis 0,51 Reichsmark).

Wer Pilze für seinen Haushalt sammeln will, verschaffe sich zunächst die Beteiligung an Pilzwanderungen unter fachkundiger Leitung die erforderlichen Kenntnisse. In Zweifelsfällen hole er Auskunft bei einer Pilzberatungsstelle ein.

Zeigen sich nach dem Genuß von Pilzen Erscheinungen, die den Verdacht einer Vergiftung erregen, so veräume man keine Zeit, für ärztliche Hilfe zu sorgen. Bis solche zur Stelle sind, muß man sich bemühen, das Gift aus dem Magen zu entfernen. Falls Erbrechen nicht bereits erfolgt ist, rufe man es dadurch hervor, daß ein Finger tief in den Rachen gesteckt wird. Die schädliche Wirkung des Genußes giftiger Pilze äußert sich gewöhnlich noch einigen Stunden, bei den Knollenblätterchwämmen tritt sie meist erst nach 8 bis 40 Stunden ein. Hilfe kommt bei der Erkrankung nach Genuß von Knollenblätterchwämmen vielfach zu spät.

## Wer kennt das Groningerland?

Von Jolko Harders-Oldenburg

Am nächsten Dienstag, dem 15. August, wird die Gesellschaft für lebende Kunst und vaterländische Altertümer eine Fahrt durch das Groningerland unternehmen.

Das erste Ziel der Fahrt ist Winchoten, der Mittelpunkt des Didambies, wo die alte Kirche von 1300 zu kurzem Verweilen einlädt. In der Nähe bei Hriegerlee liegt 1568 Ludwig von Nassau im heldischen Freiheitskampf über die Spanier, die allerdings dann kurz darauf in der Schlacht bei Jemgum unter Alba Blutige Rache nahmen. Das auf dem Schlachtfelde bei Heilgerlee errichtete Denkmal hält die Erinnerung an den Tod des Grafen Adolf, des jüngsten Bruders Ludwigs von Nassau, wach. Anschließend geht die Fahrt weiter nach Zuid- und Nordbroel, wo sehenswerte Kirchengebäude, die Ähnlichkeit mit der Bunderkirche aufweisen, die Aufmerksamkeit fesseln werden. Anschließend wird die Fraehlewaburg besichtigt werden, die uns eine gute Vorstellung einer Dmmelander Burg vermitteln wird. Weiter geht es über Helsum-Siddeluren am Schilddmeer vorbei nach der alten Festung Appingedam, dem Hauptort des Fivelgoss. Im Mittelalter hat die Stadt als Handelsplatz mit Groningen in ernsthaftem Wettbewerb gestanden. Die aus dem 13. Jahrhundert stammende kreuzförmige Kirche enthält ein für die Ostfriesen bemerkenswertes Epitaph mit der Inschrift: „Anno 1515. Am 16. Febr. starb de Eerterverte Gerdt tho Dornum un Wittmnd hoveveld“. Ganz in der Nähe der Kirche befindet sich das Rathaus von 1630 mit

Waage. Der schönste Teil des österräumlichen Städtchens liegt am Damster Diep.

Nicht weit von Appingedam stand das alte Steinhaus Dijkhuizen, das im Anhang des 15. Jahrhunderts dem Freisiegelkämpfer Fodo Utena als Wohnort diente. Hier ist er auch 1435 gestorben. Später wurde das Steinhaus von den bekannten Geschlechtern von Gwijum und Kipperda bewohnt, bis es 1738 vom Erdbeben verschwand. Von hier geht die Fahrt weiter am Damster Diep entlang nach Groningen. Unterwegs wird das monumentale Kirchengebäude von Stedum besichtigt werden mit sehenswerten Gewölbemalereien und Grabdenkmal des Junkers Adrian Glant von Stedum, ein Werk des bekannten Künstlers Rombout Verhaell.

Ein noch berühmteres Kunstwerk desselben Meisters findet sich in Midwolda bei Groningen. Das Grabdenkmal ist im Auftrage der Anna von Gwijum, die seit 1657 in erster Ehe mit Carl Hieronymus, Baron von Nim- und Kniphhausen, verheiratet war, hergestellt worden.

Wir nähern uns inzwischen Groningen. Schon von weitem wölft der 93 Meter hohe Turm der Martinikirche. Die Stadt ist eine lachliche Siedlung auf dem Aaslüster eines sandigen Höhenrücken, des sogenannten Hondbrug. Schon frühzeitig entwickelte sich der Ort zu einer reichen Handelsstadt und wurde Mitglied der Hanse. Später wurde Groningen Mittelpunkt der friesischen Dmmelände. Heute ist die Stadt die fünfte des Landes. Die Kornbörse gibt Kunde von dem bedeutendsten Getreidemarkt der Niederlande.

Bei einem Gang durch die Stadt statten wir zunächst der Martinikirche einen Besuch ab. Sie wurde 1220 als Kreuzkirche gebaut. Der Chorumgang erinnert stark an die Norderdkerkirche. Berühmt ist die Orgel des Humanisten Rudolf Agricola. Im Chor wurden 1923/24 Wandmalereien eines unbekannten Meisters aufgedeckt, die der Mitte des 16. Jahrhunderts entstammen. Der Kirche gegenüber — auf der Nordseite des Marktes — steht ein Haus, in dem Herzog Alba sich nach der Schlacht bei Jemgum (1568) einige Tage aufgehalten hat.

Die Hoopswacht am Martinikirchturm erinnert sehr stark an die Bauten der norddeutschen Backsteingotik. An dem „Groeten Markt“ liegt auch das Rathaus, das um 1800 in bewegter Zeit in klassizistischen Formen errichtet wurde. Unmittelbar dahinter sehen wir das Goudkantoor, ein stolzer Renaissancebau, der mit seinen Muschelornamenten und seiner Sandsteinabänderung lebhaft an Emden Bauten erinnert. Die Inschrift Date Caesari quae sunt Caesaris (Weib dem Kaiser, was des Kaisers ist) deutet an, daß das Goudkantoor ursprünglich als Steueramt diente. Das älteste Bürgerhaus Groningens ist das Haus Cardinaal von 1559, das starke Anklänge an Emden Bauten zeigt. Ein kurzer Gang führt uns zur Universität am Academieplein, einem jungen Gebäude in holländischen Renaissancestil. Die Hochschule wurde bereits 1614 gegründet, der erste Rektor war der Dürriele Uho Emmius, dessen Grabstein man im Mausoleum des Kellergeschosses vorfindet. In der Universitätsbibliothek ist für uns Deutsche das kostbarste Stück die alte Lutherbibel, die von seinen Söhnen einer Groninger Familie geschenkt worden ist.

Auf der ersten Seite enthält sie den Namensang Luthers. Unten auf der Seite findet sich die eigenhändige Eintragung des Reformators „Bestis ero vobis, moriens ero mors tua, papa“. (Best werde ich dir sein solange ich lebe, und noch sterbend dein Tod, Papst).

In der katholischen Hauptkirche befindet sich eine kostbare Monstranz, die einst dem Kirchdorfe Loquard im Krummhörn gehört hat.

Im nördlichen Teil der Stadt liegt die Nieuwe Kerk, die ein getreues Abbild der Neuen Kirche in Emden ist. Beiden hat als Vorbild die Noorder Kerk in Amsterdam gedient.

Zahlreich sind die Gasthäuser in Groningen. Bemerkenswert ist das Eingangstor des Anthonysgasthauses am Rademarkt mit den sinnigen Aufschriften:

„Vespodt Riet Een Dut Wiff ofte Man Niemant Wyet Baert Hem Toe Comen Can.“ und „Van ouderdom en dood is Gort alleen beprift, alle anderen dingen veranderen niet daer tijt.“

Ein Besuch des „Museum van Dudenheden“ wird die Fahrt nach Groningen beschließen. Bemerkenswert sind namentlich die reichen Barockfunde und die Funde früherer vorgeschichtlichen Zeitalter. Daneben ist die städtische Kunstsammlung wie die Bauernkultur der Dmmelände reich vertreten. An den Wänden finden sich in der Hauptsache Gemälde Groninger Künstler. Die Porzellan- sowie die Mängsammlung erregen die Bewunderung des Besuchers.

Um den Lehrausflug in Holland zu beenden, geht es über Hoogezaand — Sappemeer wieder dem Osten zu — und bei Neulshanz über die Grenze wieder nach Deutschland hinein.



**Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Bekanntmachung**

Die Sozial- und Kleinrentnerunterstützung für Monat August wird am Dienstag, dem 15. d. Mts., vormittags von 9-12 Uhr in der Stadtkasse, Neustraße 2, ausbezahlt.  
Leer, den 11. August 1939.  
Das Städt. Wohlfahrtsamt.

**Loga!**

- Ich erinnere an die Einzahlung der bis zum 15. August ds. Js. fälligen  
Gemeindegrundsteuer 2. Rate 1939,  
Gewerbesteuer 2. Rate 1939,  
Bürgersteuer 3. Rate 1939 und  
Hauszinssteuer für August 1939
- Die Reinigung des Diekelgrabens, des Grenzgrabens zwischen Loga, Heisfelde und Rüttermoor (Diekel, Meente- und In-teressantenmoor) sowie des Grabens am Moorweg hat bis zum 4. September ds. Js. zu erfolgen.  
Loga, den 12. August 1939  
Der Bürgermeister.

**Zu verkaufen**

**Für Liebhaber!**  
**Eichener antiker  
Kabinettschrank**  
zu verkaufen.  
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

**Guterh. Bettstelle m. Matratze**  
zu verkaufen.  
Leer, Heisfelderstraße 68.

Ein sehr gut erhaltener  
**Radio-Apparat**  
zu verkaufen.  
Offerten unter „Telefunken“ an die OTZ, Leer.

Zu verkaufen:  
**Hanomag-Limousine**  
vierstellig, steuerfrei, sehr wenig gebraucht (20000 km) und vollständig überholt.  
Auskunft erteilt die OTZ, Leer.

**200 ccm-Zündapp**  
zu verkaufen.  
Bernhard Vohs, Jemgum.

Zu verkaufen:  
**DMW-Motorrad**  
äußerster Barpreis 125 RM.  
**Otto Bentenstetten, Halsbet i. D.**

Zu verkaufen ein  
**älteres Arbeitspferd**  
und ein sehr gutes 6 Monate altes  
**Bullkalb** mit gutem Leistungsnachweis.  
Johann Hemken, Deterneriehe.

**Prima Ferkel**  
zu verkaufen.  
S. Terziet, Nortmoor.

**Zu kaufen gesucht**

Guterhaltener  
**Motorrad**  
ca. 200 ccm, anzukaufen gesucht  
Leer, Fabriciusstr. 23. Tel. 2831

Anzukaufen gesucht schwere mittelfähige  
**Abmelkfrühe**  
bis Ende August halbbend,  
Sofortige Angebote an  
**Heine Tammling  
Heisfelde**  
Kolonistenweg 21, Fernruf 2130

**Schlachtvieh!**  
Kaufe Schlachtvieh aller Art und bitte um Angebote.  
Schließe günstige Schweine-Mastverträge für das Jahr 1940 ab.  
**W. Frefemann,  
Warfingsfehn.**  
Telefon: Die Öffentliche Ost-Warfingsfehn.

**16 Aushilfsstellner.**  
Poppen, Schützengarten, Leer.

**Stellen-Gesuche**

**Bewerbungen  
keine Originale  
beifügen!**

**Jüngere Kontoristin  
sucht zum 15. 10. Stellung.**  
Offerten mit Gehaltsangabe unter L 791 an die OTZ, Leer.

**Stellen-Angebote**

**Gesucht Kuchfrau  
oder  
Halbtagsmädchen**  
(eine Hausgehilfin vorhanden) zum 1. Sept. 1939. Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter L 776 an die OTZ, Leer.

Gesucht zum 1. September eine ältere, zuverlässige  
**Hausgehilfin**  
bei Familienanschluss.  
G. Vellage, Augustfehn.

Für sofort oder 1. Sept. eine  
**Hilfe gesucht**  
für 1/2 oder 3/4 Tag.  
Frau A. Klages,  
Leer, Heisfelderstraße 32.

Suche zum 1. September  
**einige Mädchen.**  
Kuno Fischer, Wäscherei,  
Leer, Hajo-Mulken-Straße 7.

**Junges Mädchen**  
für hiesige Bahnhofsbuchhandlung zum 1. 10. oder später gesucht.  
Johs. Dithoff, Bahnhof Leer.

Für sofort oder 1. September  
**junges Mädchen**  
für den Haushalt gesucht.  
**Gärtnerei Wiesing,**  
Leer, Straße der SA 13-15.

Gesucht zum 1. September ein zuverlässiges, solides  
**Servier- und  
Zimmermädchen**  
für bess. Hotel auf dem Lande.  
Altes Posthaus, Ahlhorn i. D.

**Zu mieten gesucht**

**4-Zimmer-Wohnung**  
einschl. Küche von älterem Ehepaar, gehobener Beamter, baldmöglichst oder zum 1. 9. bzw. 1. 10. ds. Js. gesucht. Rubige Mieter. Angebote unter L 787 an die OTZ, Leer.

**Wir der Dauer-  
inherent kann  
Dauererfolge  
haben!**

**Lichtspiele  
Remels**  
Sonntag abend 8 Uhr  
**Stärker  
als die Liebe**  
Nach dem Roman „Die beiden Wildtauben“ von Skowronnek. Ein Drama der Leidenschaften! Das drängende Blut der Jugend. Die unersättliche Jagdleidenschaft des Wilddiebes! Die Pflicht und die Ehre des echten Jägers! Die Gerechtigkeit führt zum versöhnenden Schluß.  
Karin Hardt, Leny Marenbach, Paul Wegener, Ivan Petrovich, Paul Richter usw.  
Großes Beiprogramm

**Am Montag beginnen  
die Betriebsferien**

für unsere Gefolgschaft in der **Damen- und Herren-  
Maßschneiderei**

**Unsere Werkstätten**  
bleiben aus diesem Grunde von Montag, 14., bis Sonnabend, 26. August **geschlossen!**

**KAUFHAUS**  
**Gerhard  
Gröttrup**  
vorm. Gerhd. de Wall  
**LEER**  
am Bahnhof  
und  
Heisfelder-  
str. 14-16

**Achtung! „Upstalsboom“, Loga**

Am Sonntag, dem 13. Aug., ab 16 Uhr:  
Musik: Marine **TANZ**  
Es ladet freundlichst ein: **H. Janßen**

**JUGENDERHOLUNGSHEIME**  
  
**Unterstütze  
die NSD Arbeit  
werde Mitglied!**

Die NS- Volkswohlfahrt unterhält bereits  
257 Jugenderholungsheime.

Ihre in Belmsdorf (Sachsen) vollgogene  
Vermählung beehren sich anzugehen:

**Aiso ter Fehn**

**Ruth ter Fehn, geb. Ploßmann**

Ihrhove, im August 1939.

**Drucksachen aller Art**

ein- und mehrfarbig,  
preiswert, geschmackvoll  
**D.H. Zopis & Sohn, G.m.b.H., Leer**

**Wenn  
Sie verreisen...**

dann geben Sie uns bitte bald Ihre Ferien-Adresse auf, damit wir für pünktliche Zustellung Ihrer Heimatzeitung Sorge tragen können.

**Ostfriesische Tageszeitung**

Leer, den 11. August 1939.

**Statt des Anjagens!**  
Heute nachmittag um 3 1/4 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel,

der frühere Former  
**Friedrich Courads**

im Alter von 77 Jahren.  
In tiefer Trauer:

**Frau A. Courads**  
nebst Kindern  
und Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 15. August, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Heisfelde, den 11. August 1939.

Plötzlich und unerwartet verschied unser Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Invalide

**Gerhard Mülder**

im 72. Lebensjahre.

Dies bringen zur Anzeige

**die Kinder**  
und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 14. August, um 2 Uhr nachmittags von der Friedhofskapelle aus statt.

Remels, den 11. August 1939.

Heute wurde uns unser Parteigenosse, SA.-Rottenführer und Mitglied der NSV.

**Aljet Wallrichs**

in Groboldendorf durch den Tod entrissen.

**NSDAP. SA.-Sturm 7/3 NSV.**

Ortsgr. Remels Remels Ortswalt. Remels

Groboldendorf, 11. August 1939.

Heute morgen starb nach längerer Krankheit der 1. Beigeordnete unserer Gemeinde,

**Bauer**

**Aljet Wallrichs**

Die Gemeinde verliert in ihm einen treuen Mitarbeiter und wird seiner stets in Ehren gedenken.

**Der Bürgermeister.**

Die Beerdigung des Oberpostsekretärs I. R.

**Heid Ley**

findet statt am Montag, 14. August, nachm. 2 Uhr, in Steenfelde vom Trauerhause aus.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Schwester sagen wir allen unseren innigsten Dank.

**Geschwister Hanssen**

Leer, 12. August 1939.